

**„Refugio München
ist eine überlebens-
notwendige
Einrichtung für
traumatisierte
Geflüchtete“**

ANNI KAMMERLANDER
Vorständin Stiftung ChancenReich
und Förderverein Refugio München



**JAHRESBERICHT
2021**



**„Die Hilfe für
geflüchtete Menschen
ist unsere gesellschaft-
liche Verantwortung
und Refugio München
ein Leuchtturm,
der Hilfe und
Orientierung gibt.“**

ANNETTE HARTMANN
Geschäftsführerin Refugio München



**„Die Arbeit bei
Refugio München ist
eine Lebensaufgabe.“**

JÜRGEN SOYER
Geschäftsführer Refugio München

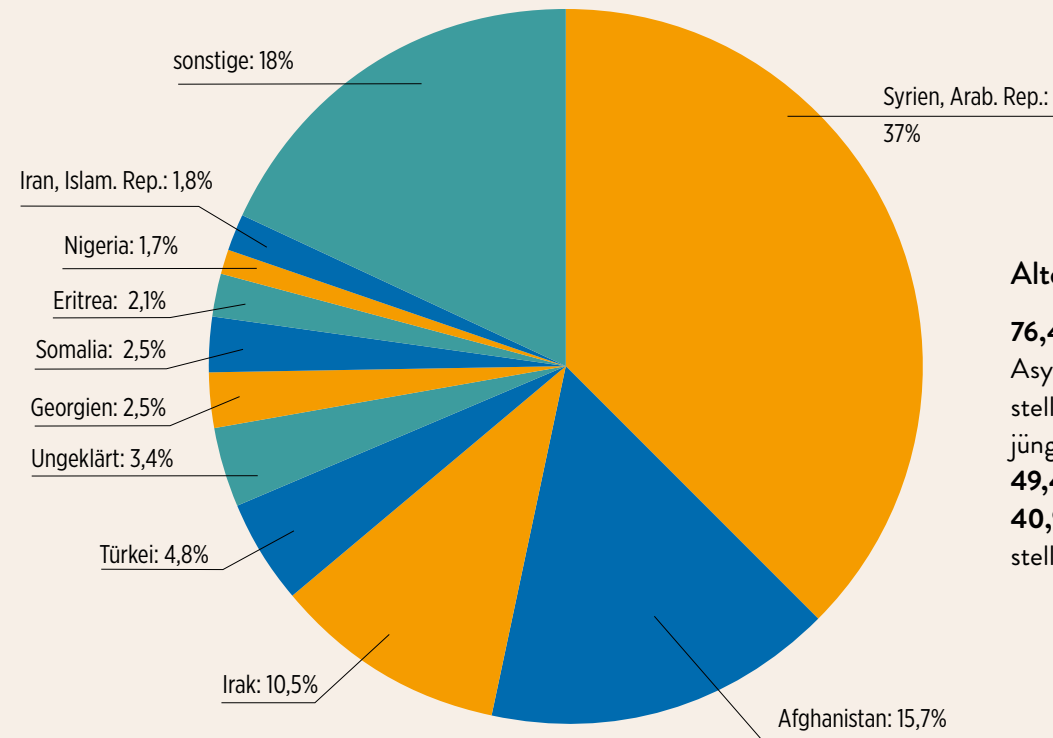


**„Refugio München
konnte in der Zeit des
Bestehens tausenden
Menschen seelische
Gesundheit und
Hoffnung geben.“**

MARKUS WEINKOPF
Vorstand IfF und Förderverein
Refugio München

Herkunftsländer der Erstantragsteller*innen in Deutschland 2021

(Quelle BAMF)

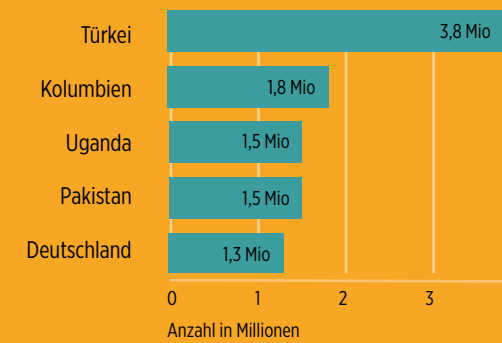


Alter & Geschlecht:

76,4% der einen Asylerstantrag stellenden Personen waren jünger als 30 Jahre, **49,4%** waren minderjährig, **40,9%** aller Erstantragstellenden waren weiblich

Hauptaufnahmeländer Stand 2021:

(Quelle UNHCR)



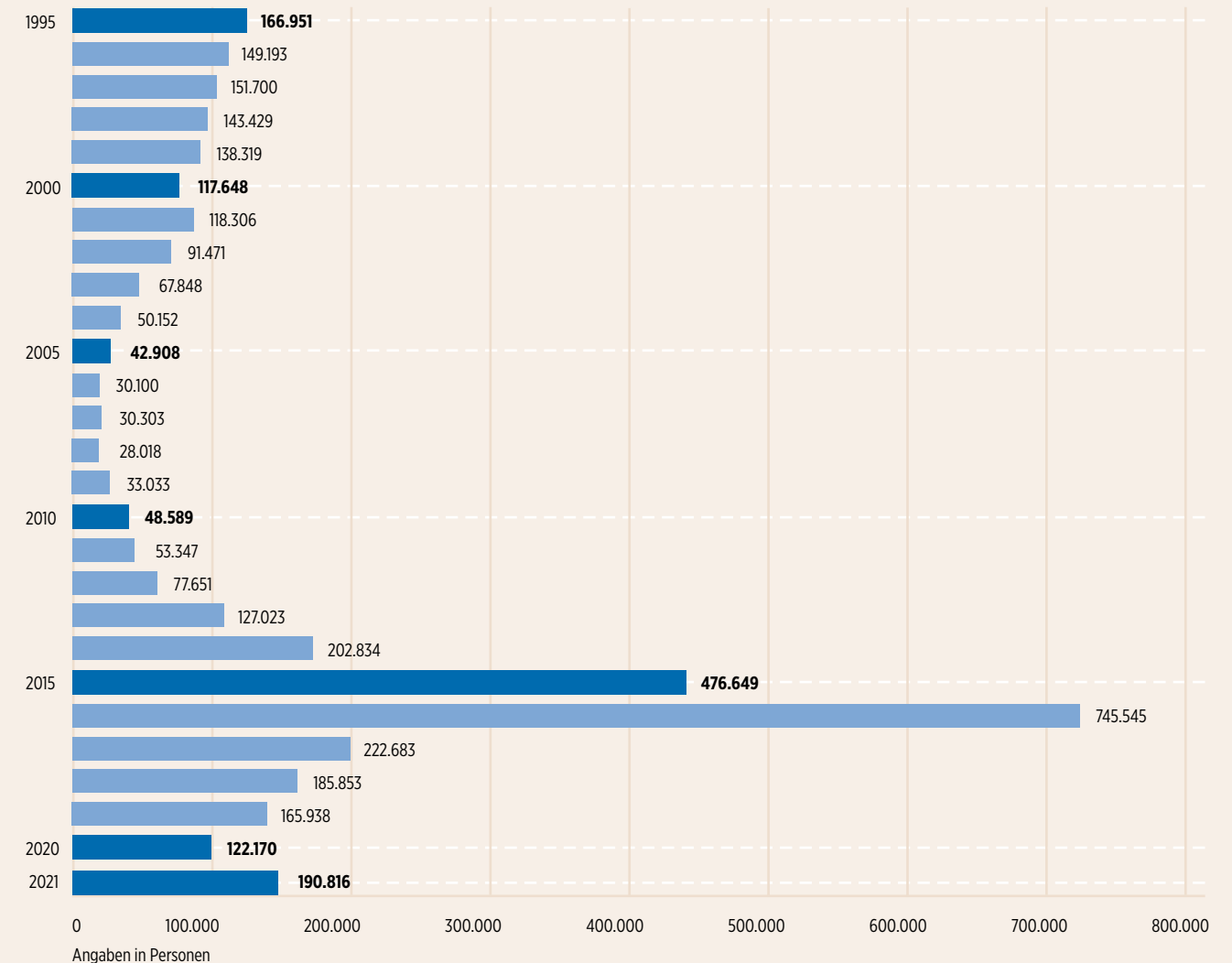
Weltweit waren nach Angaben des UN-Flüchtlingswerks Ende 2021

89,3 Millionen Menschen

aufgrund von Verfolgung auf der Flucht.

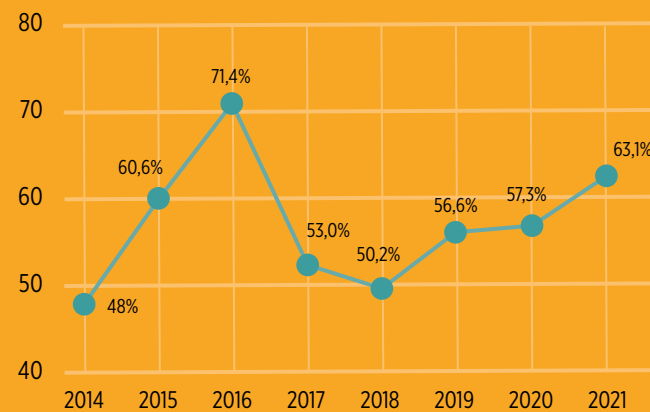
Asylerstanträge in Deutschland 1995 bis 2021

(Quelle BAMF)



Anerkennungsquoten in Deutschland:

Entwicklung der bereinigten Anerkennungsquoten (nur inhaltliche Entscheidungen, ohne „sonstige Verfahrenserledigungen“)



Daten-Quelle BAMF, Berechnung Refugio München

Die Zahl der in Deutschland lebenden Geflüchteten (mit unterschiedlichen Aufenthaltsstatus) lag Ende 2021 bei **1,946 Mio. Menschen** (ca. 75.000 mehr als Ende 2020)

(Quelle AZR)

Impressum

Jahresbericht Refugio München
für das Jahr 2021

Herausgeber

Refugio München,
Beratungs- und Behandlungszentrum
für Flüchtlinge und Folteropfer
Rosenheimer Straße 38
81669 München
Telefon 089 / 98 29 57- 0
Fax 089 / 98 29 57- 57
info@refugio-muenchen.de
www.refugio-muenchen.de

Verantwortlich:

Jürgen Soyer (Geschäftsführer)

Redaktion: Heike Martin

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Melisa Budimlic, Anne O'Donovan,
Paul Kuhlmann, Katharina Lechner,
Dr. Alexandra Liedl, Waltraud Volger

Artdirektion: Bettina Stickel

Druck: ESTA-Druck GmbH, Huglfing

Auflage: 3.000 Exemplare

Erscheinungsdatum: Juli 2022

Redaktionsschluss: 3. Juni 2022

Bildnachweis für die Umschlagseiten:

Stephanie Uhlenbrock und Max Kratzer
mit der Refugio Kunstwerkstatt

Fotos: nicht gesondert ausgewiesene Fotos
sind von Refugio München



Liebe Freundinnen und Freunde von Refugio München, liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

es ist schwer, einen Rückblick auf das Jahr 2021 zu machen, ohne auch auf das Jahr 2022 zu blicken. Denn der Ukraine-Krieg hat Bedrohung und Schrecken bis vor unsere Haustür gebracht. Der Frieden, den wir fast selbstverständlich jahrzehntelang in Deutschland genossen haben, scheint nicht mehr so selbstverständlich.

Für fast alle unserer Klientinnen und Klienten ist Friede schon lange nicht mehr selbstverständlich. Oder er ist gar nur eine Wunschvorstellung für die Zukunft. Im vergangenen Jahr erlebten wir mit Schrecken die Machtübernahme durch die Taliban. In großer Zahl waren unsere Klientinnen und Klienten aus Afghanistan wieder voll mit schrecklichen Bildern von Verfolgung und Gewalt. Sie waren voll von Angst.

Aber auch viele andere Kriege und Konflikte dieser Erde waren in Gesprächen, Tränen und hoffnungsvollen Wünschen Gegenstand der Arbeit von Refugio München.

Wie können wir alle, Sie und wir, das halten? Man kann ja nicht jeden Tag Leid und

Krieg in der Ukraine, Syrien, Jemen, Kongo, Irak und und und wahrnehmen! Und doch ist es so wichtig, dass wir es wahrnehmen. Denn es betrifft Millionen von Menschen. Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer.

Vielleicht kann es hilfreich sein, wie wir es bei Refugio München machen. Wahrnehmen – sich empören und mitfühlen – handeln! Und handeln heißt, dass wir die einzelnen Menschen unterstützen. Aber wir arbeiten auch daran, dass wir ein menschliches Miteinander in unserer Gesellschaft haben, einen bunten Pluralismus an Meinungen leben und gute Lösungen für Probleme in der Gesellschaft finden.

Dieser Jahresbericht 2021 über die Arbeit von Refugio München zeigt viele Beispiele, was wir tun können. Und das ist oft mehr, als wir denken! Wir tun es mit Ihrer Hilfe, weil auch Sie handeln und unterstützen!

Wir danken allen sehr herzlich, die unsere Arbeit begleiten, die sich empören und mitfühlen und die ihren Beitrag dazu leisten, dass die Welt doch ein Stück friedlicher und besser wird!

Viel Freude und gute Gedanken wünschen Ihnen bei Lesen

Annette Hartmann und Jürgen Soyer, Geschäftsführung von Refugio München

Inhalt

VORWORT	5	FORTBILDUNG – REFUGIO MÜNCHEN TRANSFER	22
INHALT	6	Gefragte Expertise	
VORWORT VORSTAND	7	SOULCARE – FRÜHERKENNUNG IN DER ERSTAUFNAHME	24
Ein Haus für alle		Hilfe für vulnerable Geflüchtete von Anfang an	
BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	8	ÄRZTLICHE ARBEIT UND DIE GUTACHTENSTELLE	26
Refugio München 2021 –ein Ausnahme- zustand wird zum Dauerzustand		Die Arbeit der Fachärzt*innen	
PSYCHOTHERAPIE UND SOZIAL- BERATUNG FÜR ERWACHSENE UND FRAUENSTELLE	10	POLITISCHE ARBEIT	28
Wir brauchen noch mehr Therapieplätze		Facheinrichtung und Menschenrechts- organisation	
PSYCHOTHERAPIE UND SOZIALBERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	12	AUSSENSTELLE LANDSHUT	30
Ein kleiner Luxus für Familien		Ein Ort der Zuversicht	
REFUGIO MÜNCHEN KUNSTWERKSTATT	14	AUSSENSTELLE AUGSBURG	32
Endlich ein Zuhause		Eine gelungene Kooperation	
KUNSTTHERAPIE	17	WELCOME	34
Kinder brauchen Kunst		Kulturelle Türöffner und Partnerschaft	
REFUGIO ELTERNTRAINING – ELTERN AKTIV	18	FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN	36
Damit sie auch hier gute Eltern bleiben können		Engagement und Unterstützung	
FORSCHUNG	20	STIFTUNG CHANCENREICH	38
Stepped Care		Auch in 10, 20 oder 50 Jahren wollen wir geflüchtete Menschen in München unterstützen	
		FINANZBERICHT	40
		Die Arbeit in Zahlen	40
		Finanzen in 2021	43
		Mitarbeiter*innen	46

Ein Haus für alle

Geflüchtete, die zu Refugio München kommen, finden einen Ort, wo sie sich „ihren Schmerz von der Seele reden“ können. Die Therapeut*innen und Sozialpädagog*innen bieten ihnen einen Raum an, in dem bleibt, was sie sagen. Es dringt nichts aus den vier Wänden, wird ihnen versichert. Auch dadurch wird Vertrauen geschaffen. Die Menschen, die zu Refugio München kommen, schätzen das, sie fühlen sich wohl. Sie kommen immer wieder gerne hier her. Manche, die in Sammelunterkünften leben, haben Refugio München sogar als Ersatz für ihre Familie bezeichnet. Die Bedeutung von Räumen zum Wohlfühlen ist bei Refugio München groß, vielleicht sogar größer als in anderen Einrichtungen. Aus diesem Grunde legen die Mitarbeiter*innen viel Wert darauf, wie die Räume gestaltet sind, in denen Klient*innen über ihr seelisches Leid und ihre täglichen Sorgen sprechen. Diese Räume sind aber auch Arbeitsplätze für die Mitarbeiter*innen von Refugio München und schon allein aus diesem Grund ein Ort, dem besondere Achtsamkeit gewidmet wird. Vorstand und Geschäftsführung war und ist es deshalb ein großes Anliegen, auf Räumlichkeiten für Refugio München besonderes Augenmerk zu richten. Inzwischen gibt es in München aktuell – Stand Mai 2022 - vier Außenstellen sowie je eine in Landshut und in Augsburg.

Die Standorte in München verteilen sich über mehrere Stadtteile. Keine ideale Voraussetzung für die Zusammenarbeit aller Kolleg*innen, aber der akuten Not gehorchend und dem Rummangel im Haupthaus geschuldet. Die Refugio Kunstwerkstatt, als Ort der kreativen Entfaltung, hat nach turbulenten Zeiten während der Pandemie endlich schöne Räume im Kunstlabor 2 in der Dachauer Straße gefun-

den, das Elternttraining nutzt eine kleine Büroeinheit, verkehrsgünstig nahe dem Ostbahnhof gelegen, und SoulCaRe, die Früherkennung in der Erstaufnahme für Asylsuchende in München, ist direkt vor Ort, hat aber noch nicht die idealen räumlichen Voraussetzungen. Seit Mai 2022 gibt es das Mental Health Center Ukraine* für alle aufgrund des Krieges in der Ukraine Geflüchteten in unmittelbarer Nachbarschaft des Haupthauses.

Dieser Blick auf die Raumsituation beschäftigt uns alle, Mitarbeiter*innen, Geschäftsführung und Vorstand, schon lange. Der Auseinandersetzung mit den räumlichen Herausforderungen entsprang der Wunsch nach einem „Haus für alle“. In einem solchen Haus wären idealerweise auch die Refugio Kunstwerkstatt und das Elternttraining integriert. Es ist eine Vision der Mitarbeiter*innen, dass sich die Arbeit der verschiedenen Fachbereiche durch die räumliche Nähe gegenseitig befruchtet und Synergien genutzt werden können.

Damit das „Haus für alle“ keine Vision bleibt, haben wir gemeinsam das Ziel ins Auge gefasst, den Plan zu verwirklichen, alle Fachbereiche in München unter ein Dach zu bringen. Für dieses Ziel brauchen wir selbst viel Energie und Zuversicht, aber auch Unterstützung von außen. Wir sind für jede Hilfe dankbar.



Angelika Pilz-Strasser



Hannes Neugebauer



Markus Weinkopf

Refugio München 2021 – ein Ausnahmezustand wird zum Dauerzustand

Das Jahr 2021 war von Corona und anderen Krisen geprägt, aber auch von viel Engagement und Erfolgen.

Trotz Corona war es uns das ganze Jahr möglich, dass wir alle Angebote in Präsenz anbieten konnten. In Quarantänezeiten von Klient*innen konnten wir telefonische oder Videotermine anbieten. Erfreulicherweise gab es in unserer Belegschaft auch nur wenige und eher harmlos verlaufende Corona-Erkrankungen. Dennoch zehrte das Infektionsthema sicherlich an den Nerven aller.

Leider mussten wir auch das ganze Jahr auf Gruppentherapien und Gruppen im Elterntraining im größeren Umfang verzichten, da nicht klar war, ob wir unter den gegebenen Coronaauflagen diese Gruppen mittelfristig überhaupt durchführen konnten. Nur in der Refugio Kunstwerkstatt und der Kunsttherapie an Schulen konnten wir mit kreativen Lösungen regelmäßige Gruppen anbieten.

Nur in der Refugio *Kunstwerkstatt* und der *Kunsttherapie* an Schulen konnten wir mit kreativen Lösungen regelmäßige Gruppen anbieten.

Wir nehmen in der Psychotherapie nur sehr komplex psychisch belastete Klient*innen auf. Gemäß unseren Aufnahmekriterien sind das Geflüchtete, die auf Grund ihrer traumatischen Erlebnisse in der Heimat oder

auf der Flucht schwer psychisch krank sind. Außerdem nehmen wir nur diejenigen auf, die wegen verschiedener Gründe keine Aufnahme in der psychotherapeutischen Regelversorgung finden (für Psychotherapeut*innen, die alleine in Praxen arbeiten, sind u.a. hoher zusätzlicher sozialpädagogischer Betreuungsbedarf, Sprachprobleme, Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme, die Erlebnisse von Folter und Krieg meist zu schwerwiegend).

2021 gingen die Anmeldezahlen für Therapie in München, Landshut und Augsburg im Vergleich zu 2020 wieder deutlich hoch. Die Anmeldungen überstiegen erheblich die Zahl verfügbarer freier Therapieplätze und wir mussten leider viele Anfragen aus Kapazitätsgründen ablehnen. Wir gehen davon aus, dass die Anmeldungen sich wieder auf diesem hohen Niveau einpendeln. Im Jahr 2020 hatten wir vor allem in den Zeiten des Lockdowns weniger Anmeldungen, weil vermutlich wegen der Kontaktbeschränkungen auch weniger Bedarfe sichtbar wurden.

Die Schwere der Symptomatik unserer Klient*innen zeigt sich alleine an folgenden statistischen Zahlen: Rund 41% unserer Klient*innen gaben an, auf Grund ihrer schwerwiegenden Erlebnisse Suizidgedanken zu haben. Darunter auch viele Kinder und Jugendliche! 13% haben bereits einen Suizidversuch unternommen.

Eine erschreckend hohe Zahl! Glücklicherweise können wir diesen Menschen sehr oft helfen und sie finden wieder den Weg ins Leben zurück.

Sehr stark wirkte sich die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan auf unsere Arbeit aus. Mehr oder minder alle afghanischen Klient*innen, mit Abstand unsere größte Gruppe unter den Klient*innen, haben noch Verwandte in Afghanistan. Sie fürchteten um deren Leben, hörten schreckliche Nachrichten und hofften, dass ihre Verwandten das Land verlassen konnten. Dies bewirkte eine massive Reaktivierung von Traumata bei fast allen Afghan*innen, die wir in Behandlung hatten.

Zum 1. Januar 2021 haben wir unser neues Früherkennungsprojekt in der Erstaufnahme-einrichtung in München begonnen. Das Ziel unseres Projekts, das wir in Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberbayern und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) installiert haben, ist die Früherkennung besonders vulnerabler Geflüchteter. Es ist ein vielversprechendes Projekt, das zu einer besseren Unterbringung und besserer Berücksichtigung ihrer psychischen Probleme bei der Anhörung zum Asylverfahren führt.

Die Refugio Kunstwerkstatt musste 2020 ihre Räume im MünchenStift am Luise-Kieselbach-Platz aufgrund der Corona-Pandemie endgültig aufgeben. Nach zwei Umzügen und einer langen „Obdachlosenzeit“ konnten wir im Jahr 2021 endlich neue Räume finden, in denen vor allem Jugendliche die Angebote wahrnehmen: im „Kunstlabor 2“ in der Dachauer Straße, in den ehemaligen Räumen des Gesundheitshauses. In diesem neuen Kunst- und Kultur-

Sehr stark wirkte sich die *Machtübernahme der Taliban* in Afghanistan auf unsere Arbeit aus.

zentrum können sich Kreativität und Aktivität junger Geflüchteter nun wieder entfalten!

Für einen Fachbereich von Refugio München war die Covid-Krise eine Chance: unser Fortbildungsinstitut Refugio transfer. Durch die Umstellung auf Online-Fortbildungen konnten wir deutschlandweit und darüber hinaus Fachkräfte weiterbilden. Insgesamt 1.058 Fachkräfte nahmen an unseren Fortbildungen und unserer Fachtagung teil. Ein neuer Rekord! Für die Zukunft planen wir hybride Veranstaltungen, um auch weiter für die große Nachfrage über Bayern hinaus Angebote zu machen.

Mit großem Engagement und hoher Kompetenz konnten unsere Mitarbeitenden im Behandlungszentrum in München, Landshut und Augsburg, der Refugio Kunstwerkstatt, dem Elterntraining, der Früherkennung, der Fortbildung und der Forschung in München 2021 Großartiges leisten. Und auch wenn der Ausnahmezustand durch Corona zum Dauerzustand wurde, wir konnten viel Gutes bewirken!

Wir danken allen Angestellten, Honorarkräften, Ehrenamtlichen, Engagierten, Zuschussgeber*innen, Förderer*innen und Spender*innen, die diese Arbeit ermöglicht haben! Nur mit der Unterstützung aller konnten wir Geflüchteten auch in diesen Zeiten Vertrauen in die Zukunft geben. Mit Ihrer Hilfe können wir viel erreichen!

Annette Hartmann und Jürgen Soyer, Geschäftsführung

Insgesamt 1.058 Fachkräfte nahmen an unseren Fortbildungen und unserer Fachtagung teil. Ein neuer Rekord!

Wir brauchen noch mehr Therapieplätze

Katrin Kammerlander-Straub ist Psychotherapeutin und hat im letzten Jahr viele schwer traumatisierte Menschen behandelt. Im Interview berichtet sie, wer die Menschen sind, die zu ihr kommen, wie sie ihnen hilft und wie sie selbst mit den schweren Schicksalen umgeht.

Was war 2021 besonders in Deiner therapeutischen Arbeit?

Die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan war für unsere Klient*innen ein ganz großer Schock! Viele haben Familie im Land. Sie machen sich große Sorgen um ihre Angehörigen. Der einzige Vorteil, den die schlimme Entwicklung im Land hatte: Menschen aus Afghanistan wurden erstmal nicht mehr abgeschoben. Ihre Chancen auf einen sicheren Bleibestatus haben sich deutlich verbessert.

Katrin Kammerlander-Straub und drei Dinge, die 2021 für sie eine wichtige Rolle gespielt haben.



Kommen viele Deiner Klient*innen aus Afghanistan?

Ja, ein großer Anteil unserer Klient*innen bei Refugio München kommt aus Afghanistan. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir eine junge Frau aus Kabul. Sie ist jetzt Mitte Zwanzig. Gegen den Willen ihrer Familie hat sie in Afghanistan Taekwondo gelernt und ist eine ziemlich gute Kampfsportlerin geworden. Sie hat sogar einige internationale Wettbewerbe gewonnen. Dadurch, dass sie das als afghanische Frau erreicht hat, sind ihr Frauenrechte immer bewusster und wichtiger geworden. Sie hat begonnen, sich öffentlich für Feminismus zu engagieren. Die Männer in ihrer Familie haben das nicht toleriert und sie schwer misshandelt. Sie ist dann nach Deutschland geflohen, konnte sich retten. Aber ihre Schwestern zu Hause haben jetzt noch weniger Rechte als vorher. Sie dürfen nicht mehr zu Schule gehen. Meine Klientin macht sich große Vorwürfe, dass sie mit ihrem Engagement und auch der Flucht die Situation ihrer Schwestern verschlechtert hat.

Wie kannst Du ihr helfen?

Ich führe ihr immer wieder vor Augen, dass wir in den Momenten, in denen wir eine Entscheidung treffen, manchmal nicht wissen können, was diese Entscheidung in der Zukunft bewirkt. Meine Klientin hat sich entschieden, sich für die Rechte von Frauen in Afghanistan einzusetzen. Sie konnte nicht wissen, dass das Auswirkungen auch auf ihre Geschwister haben würde und auch nicht,



Das Team mit den meisten Mitarbeiter*innen ist das für erwachsene Klient*innen.

dass die Taliban wieder an die Macht kommen würden. Ich helfe ihr, mehr auf das Hier und Jetzt zu fokussieren als auf die Vergangenheit.

Mit welchen Menschen arbeitest Du sonst zusammen?

Wir behandeln viele Menschen, die politisch verfolgt und gefoltert wurden oder sexualisierte Gewalt erfahren haben. Im letzten Jahr hatte ich eine Frau aus dem Kongo in Therapie. Sie ist vor einigen Jahren von dort geflohen, nachdem sie von Polizisten gefangen genommen, gefoltert und vergewaltigt wurde. Sie wurde danach schwanger. Seit der Tat lösen Menschen in Uniform bei ihr Panik aus. In der Therapie arbeiten wir daran, ihr diese Angst zu nehmen. Auch mit ihr arbeite ich viel an der Abgrenzung zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Darin hat sie große Fortschritte gemacht. Schön ist, dass sie ihr Kind sehr liebt.

Ist es nicht extrem hart, von solch schrecklichen Erlebnissen zu hören?

Natürlich berühren mich diese Schicksale sehr. Häufig trauere ich gemeinsam mit meinen Klient*innen, wenn sie mir von solch schrecklichen Erlebnissen berichten. Manchmal kommen mir auch die Tränen. Das gehört dazu. Dadurch sehen meine Klient*innen, dass mich ihr Schicksal berührt und dass ich sie verste-

he. Und dann können wir gemeinsam Strategien entwickeln, um diese Geschehnisse zu verarbeiten.

Was braucht es, damit Du Deinen Klient*innen noch besser helfen kannst?

Mehr Therapieplätze, um noch mehr Menschen behandeln zu können! Und die kosten Geld! Helfen würde mir außerdem, wenn meine Klient*innen alle eine dauerhafte Bleibeperspektive in Deutschland hätten. So lange die Menschen Angst vor

„So lange die Menschen Angst vor Abschiebung haben, ist es schwierig, den Fokus auf die Traumata der Vergangenheit zu richten.“

Abschiebung haben, ist es schwierig, den Fokus auf die Traumata der Vergangenheit zu richten. Auch würde mir helfen, wenn meine Klient*innen nicht mehr in vollen Gemeinschaftsunterkünften wohnen. Wenn eine Klientin Schlafstörungen hat, aber in einem Viererzimmer in einer Gemeinschaftsunterkunft schläft, ist das nicht optimal. Und ein weiterer Wunsch wäre, dass die Krankenkasse die Kosten für Dolmetscher*innen in der Therapie übernimmt. Bei Refugio München tragen wir die Kosten durch Spenden und Förderungen. Ohne sie wäre meine Arbeit nicht möglich.

Ein kleiner Luxus für Familien

Tanja Lüders nimmt sich viel Zeit für die Menschen, die zu ihr kommen. Die Sozialpädagogin betreut seit 2015 Familien in einer speziellen Familienfachstelle für geflüchtete Menschen.

Grundsätzlich handelt es sich bei der Erwachsenen- und der Kinder- und Jugendtherapie um zwei voneinander getrennte Fachbereiche mit jeweils spezialisierten Therapeut*innen. Dies ist sinnvoll, denn Anforderungen und Behandlungsmethoden unterscheiden sich je nach Alter unserer Klient*innen. Bei Familien ist allerdings häufig eine fachübergreifende Behandlung und Betreuung sinnvoll – wenn zum Beispiel die psychische Belastung eines Kindes mit den Problemen der Eltern zusammenhängt. Die Familienfachstelle bietet einen Rahmen für solch eine übergreifende Behandlung. Therapeut*innen können Infor-

mationen austauschen. Tanja Lüders führt alle Informationen zusammen.

Deutschland. In Griechenland sitzen sie monatelang fest und müssen im maroden Flüchtlingscamp auf Moria ausharren. Die Zustände dort sind schrecklich und unsicher. Nafia wird vergewaltigt. Aus der Vergewaltigung entsteht ein Kind. Die erst siebzehnjährige Nafia, selbst noch ein Kind, wird Mutter.

Im Erstgespräch lernt Tanja Lüders Nafia kennen. Der Sozialpädagogin ist sofort klar, dass das Mädchen eine Behandlung benötigt. Es geht um sexualisierte Gewalt – ein Schwerpunkt unserer Arbeit bei Refugio München. Augenscheinlich ist die Siebzehnjährige in einem sehr schlechten Zustand. Sie hat starke dissoziative Phasen, in denen sie völlig abwesend ist. Sie isst und trinkt kaum. Auch Nafias Mutter benötigt therapeutische Hilfe. Die Therapieplätze für Erwachsene sind besonders rar. Da es sich aber hier um eine Familie handelt, erhält die Mutter schnell einen Platz.

Ein Fall, der Tanja Lüders aus dem letzten Jahr besonders im Gedächtnis geblieben ist, ist der einer Familie aus dem Kongo: Ein siebzehnjähriges Mädchen (sie heißt hier Nafia) und ihre Mutter. Die Mutter wurde in einem Gefängnis in Kinshasa gefoltert. Ihr Mann, Nafias Vater, war politisch aktiv in der Opposition. Er wurde gefangen genommen und ist seitdem verschwunden. Nach Monaten der Gewalt gelingt Mutter und Tochter die Flucht. Bekannte beschaffen ihnen Flugtickets in die Türkei. Von dort aus wollen sie weiter Richtung

immer noch dieselben Menschen mit denselben politischen Einstellungen, die häufig Menschenrechte missachten. Nafia und ihre Mutter wären nicht sicher im Kongo. Deshalb haben die beiden direkt nach Erhalt des Negativbescheids Klage eingelegt.

Schnell stellt Tanja Lüders fest, dass in diesem sehr komplexen Asylverfahren der Familie Dinge übersehen wurden. Sie telefoniert mit verschiedenen Behörden und dem Sozialdienst in der Frauenunterkunft, holt sich Einschätzungen, macht Termine aus und klärt wichtige Fragen: Bei welchen Behörden war die Familie schon? Was hat funktioniert und wo ist etwas schiefgelaufen? Muss eventuell der Anwalt der Familie gewechselt werden? Lüders bringt Struktur in das Behörden-Wirrwarr, in dem sich die psychisch stark belastete Familie verloren hat. Zudem tauscht sie sich mit den

behandelnden Therapeut*innen bei Refugio München aus, geht manchmal auch mit in Therapiesprache, um Dinge besser zu verstehen. Jede Woche hat sie Einzeltermine mit der Mutter oder der Tochter. „Ich weiß die Freiheit auf dieser Stelle sehr zu schätzen“, sagt

„Ich weiß die **Freiheit** auf dieser Stelle sehr zu schätzen.“

sie. „Ich kann mir die Zeit für die Menschen nehmen, die es oft braucht, damit sie ihr Leben wieder selbst gestalten können.“ Tanja Lüders bezeichnet ihre Stelle als einen kleinen Luxus für Familien, die in ihrem Leben viel Leid erleben mussten. Die Familienfachstelle wird vom Amt für Wohnen und Migration der Stadt München finanziert.

„Bei Familien ist allerdings häufig eine **fachübergreifende Behandlung und Betreuung sinnvoll...**“



Das Team im Kinder- und Jugendbereich hat komplexe Aufgaben zu lösen, die nur mit Teamwork zu bewältigen sind.

Endlich ein Zuhause

Die Refugio Kunstwerkstatt arbeitet seit 1993 kunstpädagogisch mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung. 2021 konnten wir in 16 Unterkünften für Geflüchtete und in 18 Gruppen in unseren eigenen Räumlichkeiten rund 600 geflüchtete Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 20 Jahren kunstpädagogisch begleiten und unterstützen.

Corona hat uns alle gebeutelt und belastet. Für die Refugio Kunstwerkstatt hatte die Pandemie aber zusätzlich den Verlust der eigenen Räume am Luise-Kiesselbach-Platz zur Folge. 18 Monate lang waren die Gruppen und Mitarbeiter*innen der Kunstwerkstatt dann auf Wanderschaft von Umzug zu Umzug. Und dazu kam, dass die geflüchteten Kinder und Jugendlichen einen noch dringenderen

und notwendigeren Bedarf an Zuwendung, Kunst und Kreativität hatten, um die zusätzlichen Belastungen durch die Pandemie und Quarantänen zu verarbeiten. Die Kontaktbeschränkungen durch Corona haben geflüchtete Kinder und Jugendliche getroffen, die auch sonst unter „Kontaktbeschränkungen“ zur Aufnahmegesellschaft und anderen Kindern und Jugendlichen ohne Fluchthintergrund aufgrund des Lebens in Sammelunterkünften leiden. Die Refugio Kunstwerkstatt hat alle diese Hindernisse überwunden und seit Juli 2021 auch wieder eigene Räume.

Juli 2021 Einzug in die neuen Räume im Kunstlabor 2

Die eigenen Räume im Seniorenstift am Luise-Kiesselbach-Platz musste die Refugio Kunstwerkstatt coronabedingt im März 2020 aufgeben und war in diversen Zwischennutzungen: Unter anderem in der Gabrielenstraße in Kooperation mit IMAL sowie für zwei Monate in den bunten Containern des Kreativquartiers am Leonrodplatz. Im Juli 2021 konnte die Refugio Kunstwerkstatt endlich in ihr neues Zuhause ziehen: Das KUNSTLABOR2 am Stiglmayerplatz in München.

Unter dem Dach unseres Kooperationspartners MUCA können wir jungen Menschen mit Fluchterfahrung verschiedene Gruppen und ganz neue Perspektiven bieten:



Mit vollem Einsatz beim Studioausbau.

Hop meets Classical Music“ entstanden vielseitige Stücke, die am Ende einer probereichen Woche im Bellevue di Monaco, Import Export und in Kooperation mit dem Kulturlieferdienst mitten auf der Maßmannstraße aufgeführt wurden.

August 2021 zweiwöchiges Ferienprogramm in den neuen Räumen mit verschiedenen Workshops

In den letzten zwei Wochen der Sommerferien konnten wir ein umfangreiches Ferienprogramm anbieten und die Räume des Kunstlabors mit Leben füllen. In den Graffitiworkshops wurden eigene Stencils von verrückten Motiven oder Gesichtern von Freund*innen ausgeschnitten und auf Holz oder Papier gesprüht. Mit Kunstwerken, die von den Kindern nicht mit nach Hause genommen wurden, konnten wir unsere Atelierwände verschönern. Im Urban Gardening-Workshop hatten wir es uns zur Aufgabe gemacht, den kargen Außenbereich des Kunstlabor2 mit Himbeersträuchern, Kräutern, Blumen und Salaten zu begrünen. Ganz nach dem Motto der Nachhaltigkeit wurden in einem sustainable design-Workshop klappbare Stühle, ein Tisch und eine outdoor-Sitzgelegenheit aus altem Holz, Fahrradreifen und LKW-Plane gefertigt. Die recycelten Materialien stammen aus einem Treibgut-Lager. Der Do It Yourself-Moviemaking-Workshop hat Kinder unterschiedlichen Alters begeistern können, weil sie selbst als Schauspieler*innen, Regisseur*innen, Drehbuchautor*innen und Kameramenschen auftreten konnten. Es war außerdem die kleinste Bühne

Gestaltende Kunst, Musik, Gesang, Fotografie und auch ein Kinoprojekt. Für Mädchen gibt es auch eigene Gruppen, um ihren besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das herzliche Klima des KUNSTLABOR2 ist offen für viele künstlerisch interessierte Menschen, ungeachtet deren Herkunft, Sprache oder Bildung. Für unsere Teilnehmer*innen ermöglicht es im Herzen Münchens Integration, psychosoziale Stabilisierung, kulturelle Bildung und einen Ort des sich Ausprobierens und kreativen Schaffens.

Kooperation mit EMCY und verschiedene Konzerte

Bereits in der ersten Woche nach dem Umzug in unsere neuen Räume haben wir das Projekt „Musical Storytelling“ von EMCY (European Union of Music Competitions for Youth) willkommen geheißen. Musiker*innen aus Gambia, Litauen, Luxemburg, Nordmazedonien und Sierra Leone haben in den Räumen der Refugio Kunstwerkstatt und der Import Export Werkstatt selbstgeschriebene sowie gecoverte Stücke ausgearbeitet. Unter dem Motto „Hip



Ein kleines Team, das mit Honorarmitarbeiter*innen über 30 Gruppen für geflüchtete Kinder und Jugendliche organisiert.

Refugio München Kunstwerkstatt

der Welt zu Gast und in einem anschließenden Bastelworkshop konnten eigene Theaterfiguren mit Schere und Papier nachempfunden werden. Jeden Tag wurde in großer Runde gegessen. Auch wenn wir aufgrund des frischen Umzugs noch etwas improvisieren mussten, konnten wir vielen Kindern und Jugendlichen ein buntes Ferienprogramm anbieten und unsere neuen Räume gebührend einweihen.

Dezember 2021 Ausbau des neuen Musikstudios

Die Musikgruppen sind ein wichtiger Teil der Kunstwerkstatt. So wurde mit viel Liebe und Mühe, gemeinsam mit Teilnehmer*innen Ende des Jahres das Musikstudio eingerichtet. Das Ziel war, den Raum durch verschiedene Akustikelemente akustisch zu verbessern. Neben den technischen Notwendigkeiten hat ein akustisch behandelter Raum noch einen psychologischen Vorteil: für junge Musiker*innen ist es ein besonderes Highlight „ins Studio zu gehen“. Und oft dauert es Jahre, bis man erste Aufnahmen in professioneller Studioumgebung machen kann. Für die Jugendlichen ist es somit nicht nur ein Traum, der in Erfüllung geht, sondern auch eine Wertschätzung ihrer künstlerischen Leistung, wenn wir sie in einem richtigen Studio empfangen können. Uns war bewusst, dass das Projekt „do-it-your-



In den Ferienworkshops wurden mit viel Kreativität die Räume und Umgebung des Kunstlabor2 verschönert.

self“ Studiobau anspruchsvoll sein würde. Und zum Glück hatten wir einen professionellen Studiobauer an unserer Seite! Und die jungen Teilnehmer*innen der Musikgruppen haben mit überwältigender Freude und Motivation mit angepackt. Die ganze Aktion war somit nicht nur eine teambildende Erfahrung der verschiedenen Musikgruppen, sondern ein gemeinsames Happening, auf das alle Beteiligten stolz und mit guten Erinnerungen zurückblicken können.

Proben zum „Musical Storytelling“ von EMCY.



Kunsttherapie



Einige Motive, die die Kinder gemalt oder gebastelt haben: Häuser und Bilder, die Stärke symbolisieren, sind sehr beliebte Motive.

Kinder brauchen Kunst

In den Kunsttherapiegruppen haben geflüchtete Kinder die Möglichkeit, im schützenden Rahmen einer Kleingruppe von ca. fünf Kindern die Folgen ihrer oftmals traumatischen Erfahrungen zu bearbeiten – eine wichtige Voraussetzung für sie, um sich in die Klasse integrieren und besser auf den Unterricht konzentrieren zu können.

Mit insgesamt 30 Kunstgruppen an 10 Münchner Grund- und Mittelschulen begleitete Refugio München im Jahr 2021 rund 170 geflüchtete Kinder. Die Kunstgruppen werden wöchentlich von qualifizierten und erfahrenen Kunsttherapeut*innen durchgeführt. Gestalterisches Spiel, Malen, Arbeiten mit Holz oder Ton helfen bei der seelischen Verarbeitung und Bewältigung belastender Erfahrungen. Im kreativen Prozess kann ausgedrückt werden, wofür die Worte oftmals fehlen.

Die Corona-Pandemie hat Schülerinnen und Schüler ganz besonders getroffen, die Schulen waren 2021 mehrere Monate geschlossen. Gerade für Kinder mit Fluchterfahrung waren die Schulschließungen oft eine Katastrophe: in Unterkünften ohne Ruhe, eigenes Zimmer, ohne Internet oder Endgerät zum virtuellen Unterricht, waren die Kinder von Bildung

abgeschnitten. Dazu kamen belastende Quarantäneauflagen, die häufig ganze Unterkünfte betroffen haben. Mit den Kunsttherapiegruppen haben wir die Kinder aufgefangen. Die Gruppenleitungen haben sich um jedes einzelne Kind bemüht und ihnen Päckchen geschickt, damit sie weiter kreativ sein konnten. Außerdem gab es je nach Möglichkeit und Vereinbarung mit Eltern und Lehrkräften Kontakte über Telefon, E-Mail oder soziale Medien, damit die Kinder weiterhin einen geschützten (virtuellen) Raum, Aufmerksamkeit und Zugehörigkeit erleben konnten.

Päckchen, die während der Schulschließungen an die Kinder verschickt wurden.



Damit sie auch hier gute Eltern bleiben können

Meist hören sie einfach zu, hin und wieder schlichten sie Streit, sie sind Ratgeber*innen und vermitteln zwischen den Kulturen. Vor allem sind Melisa Budimlic und Frederic Lwano Elterntainer*innen bei Refugio München. Sie helfen Eltern in verschiedenen kulturellen Kontexten ihre Kinder zu erziehen.

Mukoso sitzt am Sandkasten eines Spielplatzes in München und versteht seine vierjährige Tochter nicht. Ständig wirft sie mit Sand nach ihm. Dabei hat er sich doch heute extra Zeit genommen, um mit ihr auf den Spielplatz zu gehen. Und jetzt ist die Kleine wütend. Wie so oft, wenn er da ist und sich einmal für sie Zeit nehmen möchte. Immer läuft es schief! Ist er ein schlechter Vater?

„Nein, es braucht einfach nur Verständnis!“, sagt Frederic Lwano. Er hat Mukoso im vergangenen Jahr im Elternttraining beraten und ihm Techniken gezeigt, um sich besser

häufiger spielt er zusammen mit seiner Tochter. Sie scheint ihn immer stärker in ihr Herz zu schließen.

„Ich will die Menschen, mit denen ich arbeite, verstehen“, sagt der Elterntainer. „Jeder Mensch hat seine Geschichte und Biografie. Die akzeptiere ich. Ich gebe den Menschen das Gefühl, dass wir über alles reden können. Zusammen finden wir eine Lösung, wie wir die Beziehung zwischen Eltern und Kindern verbessern können.“

Elterntainerin Melisa Budimlic berichtet von einem anderen Fall aus dem letzten Jahr, der ihr in Erinnerung geblieben ist: Sausan ist 12 als sie nach Deutschland kommt. In Syrien, wo sie geboren ist, herrscht Krieg. Zusammen mit ihrem Onkel flüchtet sie nach Deutschland, ohne ihre Mutter und ihre kleinen Geschwister. In Deutschland angekommen, kann Sausan zunächst in der Familie ihres Onkels leben. Doch Sausan kommt mit der Frau ihres Onkels nicht zurecht. Sie wird geschlagen. Das Mädchen holt sich Hilfe und darf die Familie verlassen. Sie zieht in eine spezielle Wohngruppe nur für Mädchen.

Das Leben in der Wohngruppe gefällt ihr gut. Sie hat einen sicheren Ort, Tagesstruktur

und Zeit für Freundinnen und Hobbies. Sie will in der Wohngruppe bleiben, auch als ihrer Mutter die Flucht nach Deutschland gelingt und sie Sausan zu sich in die Gemeinschaftsunterkunft holen möchte. Sausan ist jetzt schon 16. Sie möchte nicht zu ihrer Mutter und den kleinen Geschwistern in die Gemeinschaftsunterkunft ziehen.

Sausans Mutter, die am Elternttraining von Refugio München teilnimmt, kann die Reaktion ihrer Tochter zunächst gar nicht verstehen. Sausan ist ihre Tochter. Sie sind doch eine Familie. Und nun könnten sie endlich wieder alle zusammen leben.

Elterntainerin Melisa Budimlic hat Sausan und ihre Mutter betreut. Sie erzählt: „Sausans Reaktion passte zunächst überhaupt nicht in die bisherige Lebensrealität der Mutter. Jetzt, wo sie in Deutschland war, wollte sie ihre Tochter wieder zu sich nehmen. Aber die Vormundschaft für das Mädchen lag nun erstmal beim Stadtjugendamt. Und die Tochter fand es sogar

ganz gut, in einer Wohngruppe zu leben. Sie nahm ihr neues Leben als freier wahr als im heimatlichen Kontext. Zu der Mutter hatte sie zunächst gar keinen Bezug mehr.“

Im Elternttraining lernt die Mutter, die Bedürfnisse von Sausan besser zu verstehen und sich auf ihre Tochter einzustellen. Das Verhältnis der beiden entwickelt sich positiv, berichtet Melisa Budimlic. Mittlerweile kommt die Tochter nun sogar manchmal zum Elternttraining dazu, um Zeit mit ihrer Mutter zu verbringen.

„Im Elternttraining analysieren wir die neuen, erstmal unbekannten Anforderungen an die Eltern und vergleichen sie mit den Wertvorstellungen, die die Eltern aus ihrem bisherigen Leben kennen. Vielleicht kommen wir dann zu dem Schluss, dass das Verhalten angepasst werden muss. Es geht uns darum, dass Eltern weiterhin gute Eltern bleiben können, wenn sie mit neuen Erziehungsanforderungen konfrontiert werden.“

Das festangestellte Team des Refugio Elternttrainings. Dazu kommen noch über 40 Honorarmitarbeiter*innen.



„Es braucht einfach nur Verständnis“

in seine Tochter hineinversetzen zu können. In Rollenspielen und Positionsübungen sprechen Frederic Lwano und der junge Vater aus dem Kongo über Wünsche, Erwartungen und Enttäuschungen, die Eltern und Kinder haben können. Durch das Training gelingt es dem Vater nach einigen Monaten, die Beziehung zu seiner Tochter zu verbessern. Die Besuche bei ihr bereiten ihm jetzt mehr Freude. Immer



Stepped Care

Die Forschungsabteilung von Refugio München arbeitet eng mit den Praktiker*innen bei Refugio München und der Wissenschaft an der Universität zusammen. Ziel ist, die psychotherapeutische Arbeit im interkulturellen Kontext zu optimieren und neue Lösungswege zu eröffnen. Ein Beispiel dafür ist das Stepped-Care-Projekt.

Die Refugio Forschungsabteilung begleitet „Stepped Care – ein stufenweises Behandlungskonzept besonders Schutzbedürftiger“ seit 2019 – ein Kooperationsprojekt von Refugio München und dem Zentrum Überleben in Berlin, das im Rahmen eines EU-AMIF-Projekts durchgeführt wurde. Die beiden Zentren zählen deutschlandweit zu den wenigen psychosozialen Einrichtungen mit eigenen Forschungsabteilungen.

begrenzt zur Verfügung stehen, bleiben sehr schwer Belasteten vorbehalten.

Der Stepped Care Gedanke ist bei Refugio München auf verschiedenen Ebenen vertreten: angefangen von SoulCare, dem Früherkennungsprojekt in Erstaufnahmeeinrichtungen, über die Angebote der Refugio Kunstwerkstatt oder das Elterntraining bis hin zu den Fachbereichen für Kinder und Jugendliche beziehungsweise für Erwachsene.

Auch innerhalb der Fachbereiche findet sich das Stepped Care Modell wieder: für manche Klient*innen sind niedrigschwellige Gruppenangebote, wie STARK, zur Förderung der Emotionsregulation, und STARS, zur Verbesserung des Schlafs, ein ausreichendes Unterstützungsangebot. Beide genannten Gruppenkonzepte wurden in der Forschungsabteilung von Refugio München mit Unterstützung des Behandlungsteams entwickelt und wissenschaftlich evaluiert. Besonders stark belastete Klient*innen brauchen weiterführende Hilfe in Form von Einzeltherapie.

Ein erster Schritt in der wissenschaftlichen Begleitung des Stepped Care Projektes war die systematische Erhebung der Anmeldungen, Erstgespräche und Aufnahmen aller Klient*innen ab 18 Jahren im Zeitraum von 1.1.2020 bis 31.12.2021. Zudem gab es erste wissenschaft-



Das Refugio München Forschungsteam zeichnet sowohl langjährige Erfahrung wie innovative Zusammenarbeit aus.

... zählen deutschlandweit zu den wenigen psychosozialen Einrichtungen mit eigenen *Forschungsabteilungen*.

Das Stepped Care Modell beschreibt einen gestuften Behandlungsansatz: abhängig vom Schweregrad der Erkrankung erhalten Betroffene unterschiedlich intensive Behandlungsangebote. Die zentrale Annahme ist, dass niederschwellige Angebote mit geringerer Intensität von Beratung und Behandlung für eine gewisse Anzahl von Klient*innen ebenso effektiv sein können wie gängige Methoden der intensiven Behandlung. Das ließ sich auch in wissenschaftlichen Studien bestätigen. Konkret bedeutet es, dass durch Angebote im Gruppensetting mehr Geflüchteten Unterstützung angeboten werden kann und Angebote wie Einzeltherapie, die nur

liche Auswertungen der Standarddiagnostik. Diese Daten erscheinen Anfang 2023 in einem Themenschwerpunkt zur Psychotherapeutischen Versorgung von Geflüchteten der Zeitschrift Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis des dgvt-Verlags. Herausgeberinnen dieses Themenschwerpunktes sind Mitarbeiterinnen unserer Forschungsabteilung.

Die Organisation, Durchführung und Auswertung der Standarddiagnostik war eines der ersten Projekte der Forschungsabteilung und ist nach wie vor eine unserer zentral-

Die Organisation, Durchführung und Auswertung der Standarddiagnostik ... eine unserer zentralsten Aufgaben.

ten Aufgaben. In enger Kooperation mit den behandelnden Therapeut*innen und Sozialarbeiter*innen wird die Diagnostik in Interviewform von Mitarbeiterinnen der Forschungsabteilung und häufig durch Unterstützung von Sprachmittler*innen erhoben. Wir befragen die Klient*innen bei Aufnahme, nach ca. sechs Monaten in Therapie sowie bei Therapieab-

schluss. Dabei legen wir neben der Abfrage von Symptomen einen besonderen Schwerpunkt auf soziodemographische Angaben und Postmigrationsstressoren, wie zum Beispiel der Asylstatus, Familientrennung oder die aktuelle Wohnsituation.

Das Stepped Care Projekt spiegelt die enge Verzahnung unserer Forschungsabteilung mit den Kolleg*innen der anderen Fachbereiche wieder. Durch die Standarddiagnostik haben wir die Möglichkeit, die Belastungen unserer Klient*innen auf unterschiedlichsten Ebenen systematisch zu erheben. Die Auswertung hilft uns, Zusammenhänge zwischen soziodemographischen Angaben, Postmigrationsstressoren und Psychopathologie besser zu verstehen und in der therapeutischen und sozialpädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.

Die Forschungsabteilung vom Zentrum Überleben ist dabei ein wichtiger Austauschpartner und die gemeinsame Kooperation eine große Bereicherung für unsere wissenschaftliche Arbeit.

Gefragte Expertise

Refugio München verfügt als Beratungs- und Behandlungszentrum für Geflüchtete und Folteropfer über langjährige Erfahrung in der psychosozialen Beratung und Therapie von Geflüchteten. Aufgrund des großen Bedarfs und der zahlreichen Fortbildungsanfragen, die uns in den letzten Jahren erreichten, gründeten wir im Jahr 2016 das Fortbildungsinstitut Refugio München transfer.

Unser Angebot richtet sich in erster Linie an Fachkräfte und Ehrenamtliche in Organisationen und Ämtern, die mit traumatisierten Menschen mit Fluchterfahrung und Migrationsgeschichte arbeiten. Dieses sind Schulen, Beratungsstellen, Gemeinschaftsunterkünfte, Fachstellen und städtische Einrichtungen bzw. Referate. Immer mehr Regeleinrichtungen arbeiten inzwischen mit Geflüchteten und nehmen dabei wahr, dass ihnen oft das Handwerkszeug und die Erfahrung dafür fehlen, wie sie einen guten Zugang zu Schutzsuchenden erhalten können. Denn die Fachkräfte und Einrichtungen, die wir fortbilden, arbeiten häufig mit geringen finanziellen und

personellen Ressourcen mit sehr vulnerablen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Prägungen und Sprachbarrieren. Ziel der Fortbildungen ist die Vermittlung von Wissen, Kompetenz und Sicherheit in den Bereichen Fluchtauswirkungen, Traumafolgestörungen und interkulturelles Arbeiten. Durch das Teilen von Erfahrungswerten, Forschungsergebnissen und Konzepten sensibilisieren wir für den Umgang mit traumatisierten und nicht-traumatisierten Geflüchteten und vermitteln sowohl wissenschaftliche Informationen als auch praktische Ratschläge.

Die langjährige Kompetenz und Erfahrung unserer Kolleg*innen aus den verschiedenen Fachbereichen spielt eine wichtige Rolle bei Konzeption und Schwerpunktsetzung der Fortbildungen. Sowohl das psychotherapeutische als auch sozialpädagogische Team des Erwachsenen und Kinder/Jugendbereichs, der muttersprachlichen Elternseminare, der Refugio Kunstwerkstatt, der Ehrenamtskoordination sowie der Forschungsabteilung schlagen immer wieder aktuelle Themen vor. Durch das Beratungstelefon von Refugio München und die zahlreichen Fortbildungsanfragen, die uns erreichen, bekommen unsere Mitarbeiter*innen Einblicke in die aktuellen Interessen und Bedürfnisse unserer Zielgruppe. Dadurch können wir aus unserem über die Jahre gewach-

senen Angebot genau die Inhalte anbieten, die gerade verstärkt nachgefragt werden. Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine erhalten wir etwa vermehrt Anfragen im Bereich PTBS und Ehrenamt und konnten entsprechend reagieren.

Die einzelnen Fortbildungen rangieren thematisch dabei zwischen allgemein psychologischen und psychotherapeutischen Inhalten wie Depression, PTBS oder Suizidalität, therapeutischen Konzepten beispielsweise zur Affektregulation oder der Behandlung von Schlafstörungen und Themen aus der sozialpädagogischen und sozialarbeiterischen Praxis. Durch alle Fortbildungen ziehen sich Ansätze zu kultur- und kontextsensiblen Handeln und Informationen zu den Hintergründen von Flucht und Migration.

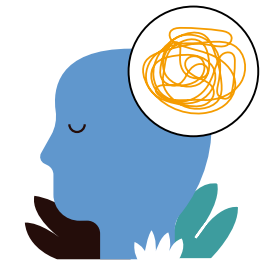
Im Jahr 2021 hatten wir insgesamt 2938 Teilnehmer*innen in 97 Veranstaltungen. Die drei am meisten nachgefragten Seminare bei externen **Inhouse-Fortbildungen** in anderen Einrichtungen sind:

- *Migration, Flucht und psychische Gesundheit im Beratungs- und Therapiekontext*
- *Kultur – und kontextspezifische Elternarbeit*
- *Psychotherapie mit Geflüchteten*

Die drei am meisten nachgefragten **Fortbildungen**, die wir **online** angeboten haben, sind:

- *Dein Blick? Mein Blick? Ein-Blick! – das Grundprinzip des interkulturellen Pendelns*
- *Workshop „Leichte Sprache“*
- *Kontext- und kultursensible Elternberatung*

In der Regel findet einmal jährlich die Refugio Fachtagung statt. Nachdem sie 2020



Im Allgemeinen gliedern sich alle Fortbildungen aktuell in folgenden Bereiche

1

Psychische Erkrankungen als Folge von belastenden Flucht- und Migrationserfahrungen

2

Diversitäts- und kontextsensibles Handeln

3

Spezifische Themen in der Beratung und Therapie

pandemiebedingt ausfallen musste, fand sie 2021 mit 223 Teilnehmer*innen als Onlineveranstaltung unter dem Titel „Schritt für Schritt zur Genesung – Stepped-Care Modell zur Versorgung psychisch vulnerabler Geflüchteter“ statt. Die Grundidee von Stepped Care besteht darin, Geflüchtete zuerst mithilfe allgemein verfügbarer Behandlungsangebote zu versorgen und erst bei fehlender Wirksamkeit mit intensiveren therapeutischen Interventionen zu behandeln. Dadurch können psychisch kranke Geflüchtete nach Ankunft in Deutschland auf niederschweligen Behandlungsebenen eine Unterstützung außerhalb psychiatrisch-psychotherapeutischer Krankenversorgungseinrichtungen erhalten. Erst bei manifesten Erkrankungen gibt es dann die Möglichkeit an die Expertentherapie weiterzuleiten. In unserem Weiterbildungsangebot versuchen wir, das Stepped Care Modell abzubilden.



Abdallah-Steinkopff



Melisa Budimlic

KONTAKT

Hier finden Sie unser Refugio München transfer Programm:

 www.refugio-muenchen.de/fortbildungen

Sie haben Interesse an einer Fortbildung oder Inhouse-Schulung? Schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an

 fortbildung@refugio-muenchen.de

Hilfe für vulnerable Geflüchtete von Anfang an

Seit 2013 schreibt eine EU-Aufnahmerichtlinie die Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von psychisch erkrankten Schutzsuchenden, bzw. Opfern von Gewalt vor. Eine strukturelle Identifizierung der Betroffenen oder ein Konzept für bedarfsgerechte Maßnahmen gab es bisher aber nicht.

Nach zwei Jahren Vorbereitungs- und Konzeptarbeit sowie Überzeugungsarbeit von Behörden und Regierung hat Refugio München im Januar 2021 das Projekt SoulCaRe in der Kurzaufnahme für Geflüchtete in München gestartet.

Die Früherkennung psychischer Erkrankungen von Asylsuchenden, insbesondere wenn sie im Zusammenhang mit körperlicher und psychischer Gewalterfahrung stehen, ist aus verschiedenen Gründen nicht einfach. Die Erlebnisse von Gewalt durch andere Menschen haben die Betroffenen oft in den Grundfesten

Die Erlebnisse von Gewalt durch andere Menschen haben die Betroffenen oft in den Grundfesten ihres Vertrauens in andere Menschen erschüttert.

ihres Vertrauens in andere Menschen erschüttert. Opfer von sexueller Gewalt, Folter oder anderen traumatischen Erfahrungen können sich traumabedingt weder schnell noch einfach anderen Personen anvertrauen. Psychische Erkrankungen und Gewalterfahrungen erfordern eine hohe Fachkompetenz in der Kontaktaufnahme, in der Gesprächsführung und

der fachlichen Einschätzung, um abschließend beurteilen zu können, ob jemand psychisch erkrankt ist und welche besonderen Bedürfnisse sich daraus ergeben.

Jahrelange Erfahrungen unserer Therapeut*innen im Behandlungszentrum haben gezeigt, dass unsere Klient*innen häufig viel zu spät Hilfe erhalten. Bei vielen Betroffenen verschlechterte und chronifizierte sich die psychische Erkrankung durch eine für sie ungeeignete Unterbringung und ihre unsichere Aufenthaltssituation, obwohl besonders vulnerable Geflüchtete laut der Aufnahmerichtlinie ein Recht auf Behandlung und Berücksichtigung ihrer Erkrankung haben. Oft hatten sie schon eine Ablehnung im Asylverfahren erhalten, weil sie über ihre traumatischen Erlebnisse der Flucht und Verfolgung in der Anhörung nicht sprechen konnten. Dabei haben viele eine gute Bleibeperspektive, wenn sie dazu in der Lage sind, das Erlebte vor dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) vorzutragen. Das geht jedoch häufig erst nach einer guten psychosozialen Vorbereitung. Auch die Erkrankung selbst kann zu einem Bleiberecht führen.

Das im Januar 2021 gestartete Pilotprojekt von Refugio München SoulCaRe setzt hier an: Asylsuchende, die in Oberbayern verbleiben, sind für ca. zwei Wochen in der sogenannten Kurzaufnahme in München. Ein Team von Refugio München ist vor Ort, um in dieser kurzen Zeit traumatisierte und psychisch erkrankte Geflüchtete zu identifizieren und zu unterstützen.

Das SoulCaRe Team kümmert sich in der Erstaufnahme um die Früherkennung besonders vulnerabler Geflüchteter.



Psychisch erkrankte Menschen sind oft in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt und auf Grund ihrer traumatischen Erfahrungen misstrauisch oder schambesetzt. Bei SoulCaRe

oder approbierten psychologischen Psychotherapeut*innen im Team durchgeführt. Dabei helfen, wie es bei Refugio München üblich ist, bei Bedarf Dolmetscher*innen als Sprach- und

Bei SoulCaRe treten drei psychosoziale Peer-Berater*innen, die eigene Fluchterfahrungen haben, mit neu angekommenen Asylsuchenden kultur- und kontextsensibel in Kontakt.

Kulturmittler*innen. Wird eine mittlere bis schwere psychische Erkrankung diagnostiziert, übermittelt das SoulCaRe Team Empfehlungen über besondere Bedarfe der Person bei Unterbringung und Anhörung an die zuständigen Behörden.

treten drei psychosoziale Peer-Berater*innen, die eigene Fluchterfahrungen haben, mit neu angekommenen Asylsuchenden kultur- und kontextsensibel in Kontakt. Sie bewegen sich im öffentlichen Raum der Einrichtung, suchen die Bewohner*innen aber auch direkt auf, um besonders belastete Personen, die sich stark zurückgezogen haben, ausfindig zu machen.

Wenn Personen psychisch belastet wirken, wird die Diagnostik von den Fachärzt*innen

Die Pilotphase des Projektes läuft bis Juli 2022. Die Vorergebnisse einer begleitenden Evaluation durch das Institut IPP München (Institut für Praxisforschung und Projektberatung) zeigen eine gute Wirksamkeit des Projektes für die Betroffenen auf. Auch Behörden und Mitarbeiter*innen in den Einrichtungen berichteten von einer Verbesserung für die Geflüchteten, aber auch bei Behördenabläufen. Daher hoffen wir auf eine Verstärkung der Früherkennung mit dem Fokus auf bedarfsgerechte Maßnahmen.

Die Arbeit der Fachärzt*innen

Psychotherapeut*innen können aus der Psychologie oder der Medizin kommen und müssen unabhängig ihres Abschlusses eine mehrjährige Ausbildung für Psychotherapie machen. Bei Refugio München haben zudem fast alle therapeutisch Arbeitenden eine Approbation.

Die Fachärzt*innen, die bei Refugio München arbeiten, haben neben ihrer psychotherapeutischen Arbeit noch eine besondere Aufgabe, die durch die Asylrechtsverschärfungen der letzten Regierung entstanden ist: Nur sie dürfen qualifizierte ärztliche Stellungnahmen erstellen, die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und den Verwaltungsgerichten als Beleg für eine schwere psychische Erkrankung akzeptiert werden.

Ein Beispiel: Ahmad A. wurde von Taliban als Jugendlicher schwer misshandelt, gefoltert und vergewaltigt, sein Vater hatte für die

NATO-Soldaten gearbeitet. Als er der Tortur entkommen konnte, floh er aus Afghanistan und kam mit 16 Jahren als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling in Deutschland an. Gerade volljährig geworden erhielt er den Ablehnungsbescheid des BAMF. Danach ging es mit ihm psychisch steil bergab, er konnte sich nicht mehr konzentrieren, nicht mehr schlafen, musste seine Ausbildung abbrechen. A. musste mehrmals in eine psychiatrische beschützende Station, er hatte einen Suizidversuch hinter sich. Im Gerichtsverfahren wurden die Atteste und Arztbriefe aus der Psychiatrie aber nicht anerkannt, da sie nicht den vorgeschriebenen gesetzlichen Standards entsprachen. Nachdem er von seiner Anwältin bei Refugio München angemeldet worden war, erstellte die Fachärztin der Gutachtenstelle Camilla Ulivi nach drei Begutachtungsterminen und der intensiven Durchschau der bis dahin vorliegenden Dokumente eine gutachterliche Stellungnahme für das Verwaltungsgericht. Die neue Stellungnahme wurde akzeptiert und der Klient bekam einen Aufenthalt zugesprochen, bis dahin war es aber ein langer, für ihn belastender Weg.

Nur Fachärzt*innen dürfen qualifizierte ärztliche Stellungnahmen erstellen...

Wenn es sich um Klient*innen handelt, die bereits bei Refugio München in Therapie sind, reichen leider die Befundberichte der psychologischen Psychotherapeut*innen auch nicht aus. Auch dann müssen unsere Fachärzt*innen gemeinsam mit dem oder der

behandelnden Therapeut*in eine gemeinsame Stellungnahme schreiben, sonst werden die Berichte vom BAMF und den Gerichten nicht akzeptiert und sind zwecklos.

Natürlich haben die Ärzt*innen bei Refugio München auch Aufgaben, für die eine medizinische Ausbildung fachlich relevant ist: Sie sind zum Beispiel die Fachkräfte, um psychotische Erkrankungen von Traumafolgestörungen abzugrenzen. Also vereinfacht gesagt: hört eine Person wirklich Stimmen oder ist es das andauernde Wiedererleben, das sie im Kopf hat? Die Fachärzt*innen bei Refugio München können in akuten Krisen auch eine medikamentöse Notfall-Behandlung einleiten und Patient*innen in eine Psychiatrie einweisen. Darüber hinaus kooperieren sie mit der Rechtsmedizin zur Begutachtung von Folterspuren und zur Intervention mit Klinikärzt*innen, die Geflüchtete behandeln. Wichtige Aufgaben, die viel Zeit in Anspruch nehmen. Zeit, die aktuell noch durch die Notwendigkeit gebunden ist, qualifizierte ärztliche Stellungnahmen zu verfassen und zu verantworten, die fachlich ebenso von den behandelnden psychologischen Psychotherapeut*innen erstellt werden könnten.

Unter anderem weil dieser Zustand nicht akzeptabel ist, ist unsere Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Dr. Heike Baumann-Conford ständiger Gast in der Kommission für Menschenrechte der bayerischen Landesärztekammer. Sie berichtet dort regelmäßig über die rechtlichen Missstände bei der psychosozialen Versorgung von Geflüchteten. Die Landesärztekammer hat zum Beispiel beim BAMF und dem bayerischen Innenministerium interveniert, wenn Menschenrechte bei Abschiebungen verletzt oder fachärztliche Gutachten zur Gesundheit von Geflüchteten nicht berücksichtigt wurden. Auch das Thema der Stellungnahmen, die bessere Unter-

Natürlich haben die Ärzt*innen bei Refugio München auch Aufgaben, für die eine *medizinische Ausbildung fachlich relevant* ist: Sie sind zum Beispiel die Fachkräfte, um psychotische Erkrankungen von Traumafolgestörungen abzugrenzen.

stützung psychosozialer Zentren für Geflüchtete und die flächendeckende Früherkennung traumatisierter und/oder psychisch erkrankter Geflüchteter in Erstaufnahmeeinrichtungen hat sich die Landesärztekammer zu eigen gemacht – auch auf Initiative der Ärztinnen und Ärzte bei Refugio München.



Dr. Heike Baumann-Conford



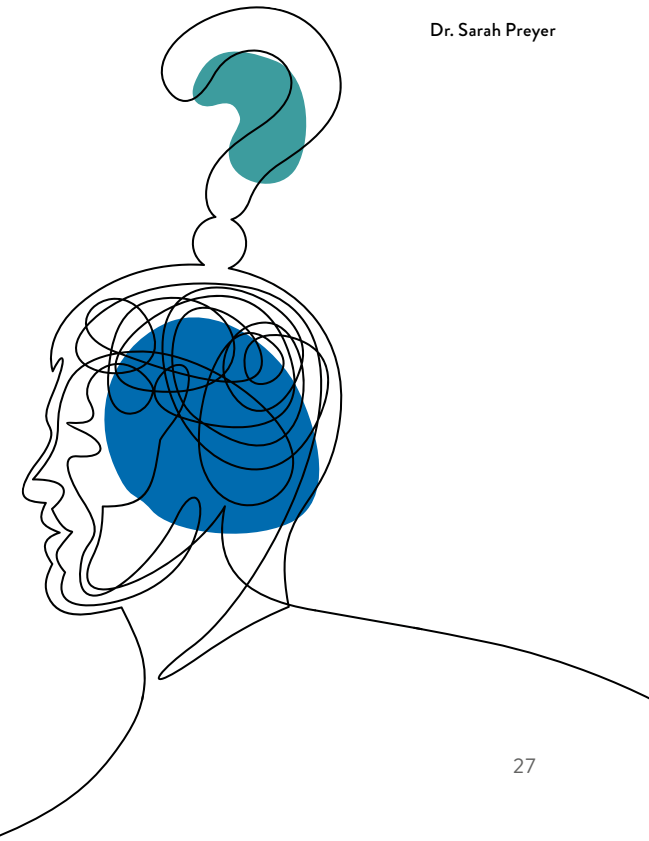
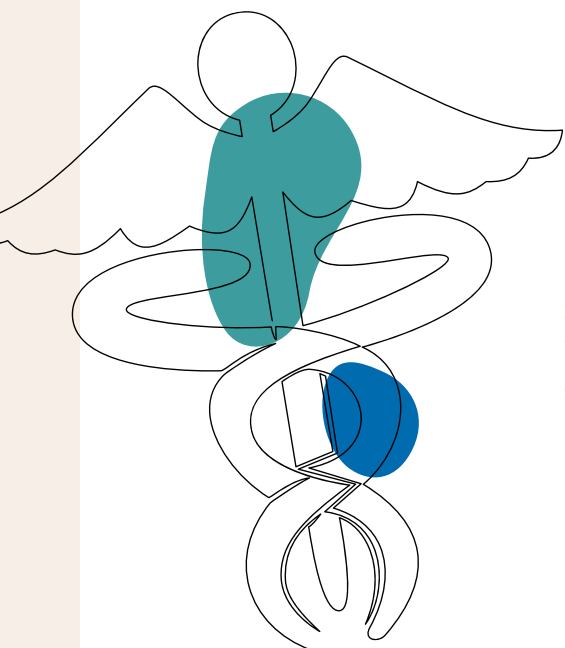
Dott.ssa Camilla Ulivi



Dr. Guido Terlinden



Dr. Sarah Preyer



Facheinrichtung und Menschenrechtsorganisation

Kaum ein Thema wie die Aufnahme, Versorgung und Integration von Geflüchteten haben Politik und Zivilgesellschaft in den letzten Jahren so bewegt und zu so aufgeladenen Diskussionen geführt. In diesem Spannungsfeld bewegen wir uns als Facheinrichtung. Und da medizinische Versorgung ein Menschenrecht ist, verstehen wir uns auch als Menschenrechtsorganisation.

1 Wenn wir sehen, dass das Recht psychisch erkrankter Geflüchteter auf ein faires Asylverfahren durch Asylgesetze verletzt wird, dann müssen wir dazu Stellung beziehen und uns als Menschenrechtsorganisation dafür einsetzen, dass solche Gesetze geändert werden. Im Artikel zur ärztlichen Arbeit hatten wir bereits die Problematik der Stellungnahmen für psychisch erkrankte Geflüchtete im Asyl-

... da medizinische Versorgung ein Menschenrecht ist, verstehen wir uns auch als **Menschenrechtsorganisation**.

verfahren beschrieben. Richtig brisant wurde dieses Thema durch die Asylrechtsverschärfungen der letzten Regierung. Gemeinsam mit der Dachorganisation der psychosozialen Zentren für Geflüchtete BAfF (Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer) arbeiten wir daran, dass Stellungnahmen von psychologischen Psychotherapeut*innen über die schweren Erkrankungen Geflüchteter wieder im Asylverfahren berücksichtigt werden.

2 Wenn wir in unserer jahrelangen Arbeit feststellen, dass sehr viele traumatisierte Geflüchtete oft erst nach Jahren psychosoziale Behandlung erhalten; wenn wir feststellen, dass sie in ihrer Anhörung vor dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) aufgrund ihrer Traumatisierung nicht dazu in der Lage waren, über das Erlebte zu berichten und deshalb abgelehnt wurden, dann müssen wir uns dafür einsetzen, dass es eine strukturierte Früherkennung traumatisierter und psychisch erkrankter Geflüchteter gibt. Das ist eine staatliche Aufgabe, gesetzlich vorgeschrieben in der EU-Aufnahmerichtlinie und EU-Verfahrensrichtlinie von 2013. Eine bloße Identifizierung vulnerabler Geflüchteter reicht aber nicht aus – es braucht auch eine Berücksichtigung ihrer besonderen Bedarfe bei der Unterbringung und im Asylverfahren. Um hier eine Verbesserung zu erreichen, haben wir SoulCaRe, die Früherkennung in der Erst-

... aufgrund ihrer Traumatisierung **nicht dazu in der Lage waren, über das Erlebte zu berichten und deshalb abgelehnt wurden**

aufnahme in München aufgebaut: Ein Projekt mit politischem Impact, das Kooperationsarbeit mit dem bayerischen Innenministerium, der Regierung von Oberbayern und dem BAMF erfordert hat. Dieses Projekt stellen wir auch in diesem Jahresbericht vor – die ersten Ergebnisse einer Evaluation zeigen, dass wir hier erhebliche Verbesserungen für die Geflüchteten erreichen konnten.

3 Wenn wir in jedem Anmeldezeitraum für freie Psychotherapieplätze feststellen, dass

... bis zu **drei Viertel der anmeldenden Personen müssen wir ablehnen, weil wir leider keine ausreichenden Kapazitäten für diese schwer kranken und traumatisierten Menschen haben**

wir bis zu drei Viertel der anmeldenden Personen ablehnen müssen, weil wir leider keine ausreichenden Kapazitäten für diese schwer kranken und traumatisierten Menschen haben, dann setzen wir uns für mehr Behandlungsplätze ein. Geflüchtete benötigen einen besseren Zugang zu psychosozialer Beratung und Behandlung. Dazu müssen Einschränkungen von medizinischen Leistungen und Sozialleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz abgeschafft und die psychosozialen Zentren mehr unterstützt werden. Die Therapie von traumatisierten Geflüchteten bedarf zusätz-



Die Ablehnungsordner der letzten zwei Jahre. Im letzten Anmeldezeitraum im April 2022 konnten wir bei 145 Anmeldungen 30 Therapieplätze vergeben.

lich zur Behandlung durch Therapeut*innen auch der Unterstützung von sozialer Arbeit und einer Sprachmittlung. Das muss finanziert und ermöglicht werden. Die BAfF schätzt, dass nur knapp sechs Prozent aller Geflüchteten, die eine Psychotherapie bräuchten, versorgt werden können. Damit wird den allermeisten der Zugang zu dringend benötigter medizinischer Versorgung verwehrt, das widerspricht dem Gleichheitsgrundsatz und dem Recht auf Rehabilitation nach der UN-Antifolterkonvention. Auch hier wollen wir Einfluss auf politisch Verantwortliche nehmen, um eine bessere Versorgung der Geflüchteten zu bewirken.

Das sind drei der politischen Herausforderungen, die die fachliche Arbeit von Refugio München beeinflussen und für die wir uns in der Pflicht sehen, politisch aktiv zu werden. Wir sprechen dazu mit Bundestagsabgeordneten, mit Landtagsabgeordneten, mit Amtsträger*innen, mit Behörden und mit politisch Verantwortlichen. Die politische Arbeit ist keine kurzfristige Arbeit, sie ist auf die Zukunft ausgerichtet und Erfolge brauchen oft ihre Zeit. Das Beispiel SoulCaRe zeigt, dass wir Erfolge und damit eine Verbesserung im Sinne unserer Klient*innen und anderer traumatisierter und psychisch erkrankter Geflüchteter erreichen.

Ein Ort der Zuversicht

2021 war für Moustafa ein sehr besonderes Jahr. Er fand das wieder, was er schon fast verloren geglaubt hatte: seine Familie. Eine Geschichte mit Happy End aus der Refugio München Außenstelle in Landshut.

Das Büro von Refugio München in Landshut liegt sehr zentral ganz in der Nähe der Altstadt, unterhalb der Landshuter Burg. Das Büro ist einladend und hell. Ein Ort zum Ankommen und Durchatmen. Moustafa fühlt sich an diesem Ort direkt wohl, als er vor 1,5 Jahren zum ersten Mal herkommt. Seitdem war er oft hier. Heute lebt der junge Mann aus Sierra Leone in Bremen. Doch immer noch hält er per Smartphone Kontakt zum Team von Refugio München in Landshut.

Moustafas Geschichte ist die vieler geflüchteter Menschen aus Subsahara Afrika. Im Heimatland Sierra Leone wurde er politisch verfolgt, gefangen genommen und dann gefoltert. Als sich für ihn und seine Familie eine Möglichkeit zur Flucht auftut, ergreift er sie. In überfüllten Bussen und Lastwagen fahren Mutter, Vater und die zwei Kinder tausende Kilometer durch diverse afrikanische Länder. Der gefährlichste Teil kommt in Libyen, von wo aus die Boote nach Europa starten.

In Libyen werden Moustafa und seine Frau überfallen und schwer misshandelt.

Seine Frau und der kleine Sohn sind *verschwunden*.

Als Moustafa nach längerer Bewusstlosigkeit auf der Straße erwacht, sitzt seine kleine Tochter neben ihm. Seine Frau und

der kleine Sohn sind verschwunden. Wochenlang sucht Moustafa nach den beiden. Erfolglos.

In Libyen gibt es keine Lebensgrundlage für Moustafa und seine Tochter. Als sich nach einigen Monaten die Möglichkeit zur Weiterreise Richtung Europa ergibt, entscheidet er sich, zu gehen. Die gefährliche Flucht übers Mittelmeer gelingt und über diverse Umwege gelangt Moustafa mit seiner Tochter nach Deutschland in eine bayerische Stadt: nach Landshut. Moustafa hat Glück: Eine Sozialarbeiterin in der Gemeinschaftsunterkunft bemerkt die starke psychische Belastung bei Vater und Tochter und meldet die beiden zu einem Erstgespräch bei Refugio München in Landshut an.

Beide bekommen einen Therapieplatz. Vor allem beim jungen Mädchen gestaltet sich die Therapie schwierig. „Lange Zeit hat sie kein Wort mit uns gesprochen“, erinnert sich Peter Engelmeier, Kinder- und Jugendtherapeut, der die Kleine behandelte. Wir haben dann häufig in den Therapiestunden zusammen gemalt. Dadurch konnte sie sich ohne Worte ausdrücken und langsam Vertrauen aufbauen. Der erste Satz, den das Mädchen dann irgendwann spricht, ist: „Möchte, dass die Mama da ist.“ Die Therapie dauert lange und wirkt. Das Mädchen spricht, isst, äußert Gefühle, findet sich im Leben in Deutschland zurecht und entwickelt Hobbies.

Auch dem Vater geht es zusehends besser. Doch der Verlust von Frau und Sohn wiegen immer noch schwer. 2020 entscheidet er sich, einen weiteren, den vielleicht letzten Versuch zu starten,

um seine Frau und seinen Sohn wiederzufinden. Mit der Unterstützung des Refugio Teams kontaktiert er das Internationale Rote Kreuz und schaltet eine Vermisstenanzeige für seine Frau und seinen Sohn. „Wir haben ihn bei seiner Suche unterstützt, so gut wir konnten. Und gleichzeitig haben wir ihm auch erklärt, dass die Chancen bei solch einer Suche eher gering sind,“ sagt Julia Kuhlmeier rückblickend. Sie leitet die Außenstelle von Refugio München in Landshut.

Monatlang passiert nichts. Dann an einem Tag im Februar des letzten Jahres erreicht Moustafa ein Anruf von einer Stelle des Roten Kreuzes in Bremen. Hier seien eine Frau mit Sohn aus Sierra Leone, die einen Mann mit kleiner Tochter suchen. Unfassbar, es handelt sich

Unfassbar, es handelt sich tatsächlich um Moustafas Frau und Sohn. Die Familie lebt!

tatsächlich um Moustafas Frau und Sohn. Die Familie lebt! Die Freude kennt keine Grenzen.

Ein Jahr später wohnt die wieder vereinte Familie in Bremen. Die Chancen auf eine dauerhafte Bleibeperspektive sind dort höher als in Bayern. Deshalb hat Moustafa sich entschieden, eine Familienzusammenführung zu beantragen und Landshut zu verlassen. Julia Kuhlmeier lächelt: „Eine absolut besondere Geschichte, die uns Zuversicht für unsere Arbeit gibt.“



Gerade im ländlichen Bereich sind Therapieplätze knapp. Geflüchtete, die vom Team in Landshut Hilfe bekommen, haben eine gute Chance auf Zukunft.



Eine gelungene Kooperation

Katrin Riedel ist Psychotherapeutin in der Außenstelle von Refugio München in Augsburg. Im HIFF Projekt führt sie – in enger Kooperation mit der Caritas – Therapien mit besonders schutzbedürftigen Geflüchteten durch. Im Interview erzählt sie, welche Besonderheiten eine kleine Außenstelle wie Augsburg hat.

Was ist der Fokus der Arbeit in Augsburg?

Augsburg ist der dritte Standort von Refugio München und gleichzeitig der kleinste. Wir sind hier seit 2012 aktiv und haben in enger Kooperation mit der Caritas vor Ort das Projekt HIFF aufgebaut – ein Hilfsnetzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge. Das HIFF Projekt hat sich unmittelbar aus den Bedürfnissen unserer Klient*innen entwickelt. Als immer wieder deutlich wurde, dass es den Geflüchteten psychisch sehr schlecht ging und sie neben der Sozialberatung auch therapeutische Hilfe benötigten, kam durch die Initiative des jetzigen Projektleiters eine Kooperation mit Refugio München unter dem Dach der Caritas zustande. Anfangs kamen die Psychotherapeut*innen aus München den Klient*innen und Asylberater*innen in Augsburg ergänzend zu Hilfe.

Was sind Unterschiede zur Arbeit von Refugio in München?

Unser Angebot hier in Augsburg ist noch nicht so umfassend. Anders als in München und auch in Landshut haben wir keine Angebote für Kinder und Jugendliche, obwohl der Bedarf groß ist. Auch ein Elterntraining können wir noch nicht anbieten. Wir haben auch keinen Arzt im Team, aber wir arbeiten sehr gut mit einem Psychiater und einer Psychiaterin vor Ort zusammen. Aktuell besteht unser Team aus zwei Psychotherapeutinnen und drei Mitarbeitenden in der Asylsozialberatung, alle in

Teilzeit. Der wohl größte Unterschied unserer Arbeit ist, dass wir den Augsburger Standort in Kooperation mit der Caritas Augsburg führen.

Der wohl größte Unterschied unserer Arbeit ist, dass wir den Augsburger Standort in Kooperation mit der Caritas Augsburg führen.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Caritas?

Die Caritas stellt uns neben der Asylsozialberatung die Infrastruktur wie Räumlichkeiten oder EDV und Telefon für unsere Arbeit. Refugio München bringt die psychotherapeutische Expertise in das Projekt. Wir können für unsere Klient*innen unkompliziert Spendengelder über die Caritas erhalten, z.B. für die Finanzierung von Fahrtkosten oder Dolmetscherkosten, neben den Spendengeldern von Refugio München. Die Zusammenarbeit mit der Caritas funktioniert sehr gut. Es ist möglich, Bestehendes zu verändern und zu verbessern, wenn es sich als nachteilig erweist und es ist möglich, neue Projekte zu planen und zu realisieren.

Wie erleichtert die Kooperation die konkrete Arbeit mit den Klient*innen?



Die Außenstelle in Augsburg würden wir gerne ausbauen, der Bedarf ist groß.

nisieren bei Bedarf auch Dolmetscher*innen und Begleitpersonen für Besuche bei einem Psychiater oder einer Psychiaterin. Das alles hilft mir sehr in meiner Arbeit.

Was sind Ihre Wünsche, um den Klient*innen in Augsburg noch besser helfen zu können?

Wir haben viele Ideen für unsere Arbeit in Augsburg! Ein Wunsch sind weitere Kooperationen mit Augsburger Einrichtungen wie dem Verein Tür an Tür oder dem Grandhotel, um niederschwellige

Angebote zu implementieren, die nicht therapeutisch sind, aber den Therapieerfolg unserer Klient*innen verbessern. Außerdem ist eine Idee, stärker so genannte Peers einzubinden. Das sind ehemalige Klient*innen, die sich mittlerweile gut hier zurechtfinden und neue Klient*innen unterstützen, z.B. bei Behördenangelegenheiten, Arztbesuchen oder einfach durch regelmäßige Treffen. Soziale Unterstützung ist wichtig für Menschen mit Posttraumatischer Belastungsstörung, denn zu der Symptomatik gehört oft, sich zu isolieren oder sich isoliert zu fühlen. Solche zusätzlichen Unterstützungsangebote würden den Erfolg einer Traumatherapie vervielfachen.

Ein Wunsch sind weitere Kooperationen mit Augsburger Einrichtungen wie dem Verein Tür an Tür oder dem Grandhotel, um niederschwellige Angebote zu implementieren...



Karoline Karl



Katrin Riedel

Kulturelle Türöffner und Partnerschaft

Wenn Menschen traumatische Erfahrungen machen mussten, brauchen sie ein gutes soziales Umfeld, das Stabilität und Sicherheit bietet.

Für Geflüchtete, die in oft abseits gelegenen Unterkünften wohnen müssen und dazu vielleicht noch einen unsicheren Aufenthaltsstatus haben, ist das jedoch schwer. Die Ehrenamtlichen vom Refugio München Mentoring-Projekt Welcome helfen ihnen bei der Integration und im Alltag.

Im Mentoring-Projekt Welcome engagieren sich Menschen, indem sie mit Geflüchteten als Mentee ein Tandem bilden. Als ehrenamtliche Mentor*innen übernehmen sie die Rolle „kultureller Türöffner“ in die deutsche Gesellschaft. Sie begleiten ihre Mentees mit Unterstützung von Refugio München partnerschaftlich im Alltag. Gemeinsam gestalten sie ihre Freizeit, sie unterhalten sich, kochen zusammen oder lernen für die Schule. Auch im Jahr 2021 waren die Tandems aktiv und vor allem kreativ, um Begegnungen trotz Corona-Pandemie,

Quarantäne in Unterkünften und Kontaktbeschränkungen zu ermöglichen.

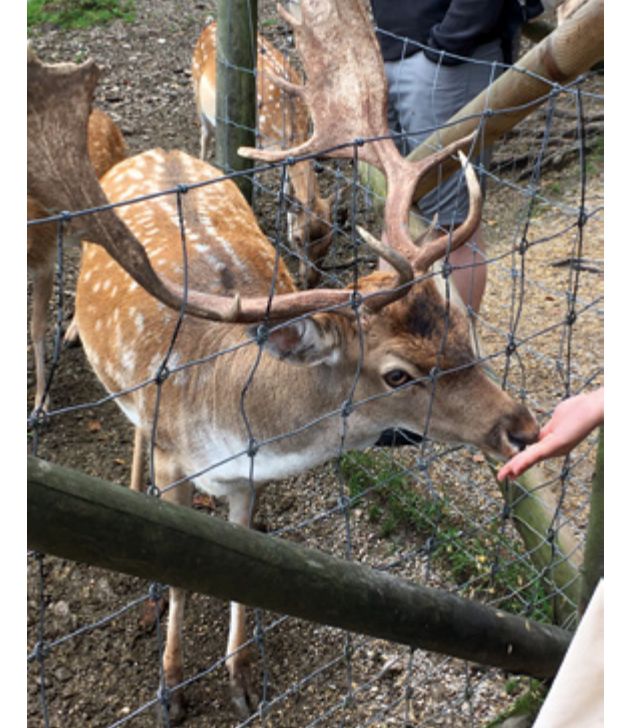
Der Umgang mit psychisch belasteten Menschen mit Fluchterfahrung und ihren nicht einfachen gesetzlichen und administrativen Rahmenbedingungen fordert jedoch viel Kraft und Aufmerksamkeit. Die Klient*innen von Refugio München sind so unterschiedlich in ihren Persönlichkeiten wie es die Mentor*innen auch sind und so sind Offenheit, Organisationstalent, Einfühlungsvermögen und manchmal Frustrationstoleranz gefragt.

Im Welcome Projekt von Refugio München stehen unsere Mitarbeiter*innen jederzeit unterstützend zur Seite, wenn schwierige Situationen auftreten. Es kann Helfende bereichern, wenn sie das Vertrauen einer Person spüren, die über ihre schwierige Situation

und belastenden Erfahrungen zu berichten beginnt. Dieselbe Situation kann aber auch belastend für Helfende sein, wenn ihnen das Schicksal, von dem Ihnen berichtet wird, sehr nahe geht. Wenn zu große Betroffenheit über die Geschichte und Situation der geflüchteten Person überhandnimmt, können Helfende entmutigt werden. Oder Sie können zu Anstrengungen herausgefordert werden, die auf Dauer über die eigenen psychischen und physischen Grenzen hinausgehen. Wir ermutigen daher unsere Ehrenamtlichen, in regelmäßigen Abständen Ihre eigene Belastbarkeit kritisch zu hinterfragen, damit sie Ihre persönliche Grenze einschätzen können. Wenn sich jemand Sorgen um den oder die Mentee macht, stehen unsere Sozialpädagog*innen und Therapeut*innen für den Austausch gerne zur Verfügung.

Die folgende Auflistung soll Menschen, die Geflüchteten helfen, Rat für ihr Engagement bieten:

- *Machen Sie sich bewusst, wie viel Zeit Sie in Ihre ehrenamtliche Arbeit investieren können und wollen und stellen Sie dies bereits zu Beginn klar. Wenn Sie möchten, benennen Sie einen festen Zeitrahmen, wann Sie in dringenden Fällen telefonisch erreichbar sind. Überlegen Sie aber selbstkritisch, ob Sie dieses zusätzliche Hilfsangebot leisten und verkraften können.*
- *Achten Sie stets auf Ihre persönlichen Grenzen, und messen Sie sich nicht an anderen Ehrenamtlichen. Es ist wichtig, dass Sie sich nicht überfordern.*
- *Fehler lassen sich nicht vermeiden und sind normal! Ihr Engagement ist ein Ehrenamt, das unterstützt, aber nicht die Verantwortung für die Betroffenen übernehmen kann.*
- *Binden Sie Ihr Umfeld mit ein. Fragen Sie in regelmäßigen Abständen Freund*innen oder Familienmitglieder, wie diese Sie in der letzten Zeit erlebt haben, und wie die Erlebnisse, die Sie von ihrem Engagement berichten, auf diese wirken.*
- *Ihr Engagement soll insgesamt mit Freude und Zufriedenheit, mit positiver Selbsterfah-*



rung, dem Knüpfen von sozialen Kontakten und dem Gefühl, etwas Gutes zu tun, verbunden sein, auch wenn es zwischenzeitlich Phasen des Auf und Ab geben wird.

- *Wenn das Schicksal der Person, die Sie betreuen, bei Ihnen starke Betroffenheit auslöst, raten wir Ihnen, mit einer vertrauten Person oder einem*r Expert*in zu sprechen.*
- *Nutzen Sie Möglichkeiten, sich mit anderen ehrenamtlichen Betreuenden auszutauschen.*

Wir möchten an dieser Stelle allen ehrenamtlich Tätigen von ganzem Herzen danken! Ohne die Unterstützung so zahlreicher Menschen, die ihre Freizeit investieren, wäre die Hilfe für Menschen mit Fluchterfahrung nicht möglich.



Auch Ausflüge gehören zum Welcome-Programm.

KONTAKT

Wenn Sie sich im Mentoring Projekt Welcome engagieren wollen, freut sich Bianca Steffenhagen auf Sie!

Bianca Steffenhagen

☎ 089 - 98 29 57 - 39

✉ bianca.steffenhagen@refugio-muenchen.de

Engagement und Unterstützung

Der Förderverein Refugio München unterstützt das Beratungs- und Behandlungszentrum durch Mitgliedsbeiträge, Spenden sowie Veranstaltungen.

Eine der Engagierten ist Waltraud Volger: Fördermitglied, aktiv als Ehrenamtliche und Vorständin im Förderverein. Wie es zu ihrem Engagement kam und was ihr daran so wichtig ist, hat sie für den Refugio München Jahresbericht aufgeschrieben.

Nach 50 Berufsjahren war es so weit: endlich Ruhestand. Jetzt konnte ich all das tun, was ich schon immer mal machen wollte, wozu mir aber oft die Zeit gefehlt hat. Ehrenamtliche Arbeit gehörte auch dazu. Bereits vor Jahren hatte ich von Refugio München gehört, einem Beratungs- und Behandlungszentrum in München, in dem traumatisierte Geflüchtete Hilfe finden. Dass man sich um Menschen kümmert, die Flucht und Gewalt erlebt haben und sie auf dem Weg in eine bessere Zukunft begleitet, hat mich sehr beeindruckt.

Mein erster Schritt war der Beitritt zum Förderverein Refugio München. Der Mitgliedsbeitrag war zumindest eine finanzielle Unterstützung. Ich wollte allerdings mehr tun

- mich auch persönlich einbringen. Ein Freund erzählte mir vom ‚Arbeitskreis Zukunft‘, einem monatlichen Treffen einiger aktiver Mitglieder des Fördervereins Refugio München. Er meinte „Komm doch einfach mal vorbei.“ Gesagt – getan! In den Räumen des Behandlungszentrums in der Rosenheimer Straße traf ich dann auf ganz unterschiedliche Menschen, die alle nur ein Ziel hatten: Refugio München zu unterstützen. Hier war ich richtig.

So erfuhr ich immer mehr über die Organisation und Arbeit von Refugio München und verstand, dass es sowohl das Beratungs- und Behandlungszentrum als auch den Förderverein gibt. Während sich in der Einrichtung fachliche Mitarbeiter*innen professionell um die Klient*innen kümmern, sorgt der Förderverein dafür, dass Refugio München in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird und Spenden eingehen. Die Spenden werden dringend gebraucht, um die wichtige Arbeit des Behandlungs- und Beratungszentrums zu finanzieren.

Schon bald habe ich festgestellt, dass ich mich auf vielfältige Art und Weise engagieren kann: Ich informierte am Stand auf der Münchner Freiwilligenmesse Interessierte über die Aufgaben des Fördervereins Refugio München oder half bei der Organisation von Veranstaltungen; nach Lesungen oder Theatervorstellungen sammelte ich Spenden und wenn ich im Büro in der Rosenheimer Straße gebraucht wurde, war ich da. Hier bekam ich hautnah mit, wie wichtig die Arbeit von Refugio München ist. Ich konnte sehen, wie Menschen, die Schreckliches durchgemacht

hatten, an diesem Ort mit Respekt, Empathie und Herzlichkeit behandelt werden und Hilfe in einer schwierigen Lebenssituation finden.

Mittlerweile ist aus meiner Arbeit für den Förderverein mehr als nur ein bisschen ehrenamtliches Engagement geworden. Regelmäßig und gerne bin ich bei den Treffen des ‚Arbeitskreises Zukunft‘, denn da wird diskutiert, überlegt und geplant, wie Refugio München unterstützt werden kann. Auch während der Pandemie kamen alle zusammen – dann halt am Bildschirm – und erarbeiteten gemeinsam neue Ideen und Projekte. Es ist spannend und macht Freude zu erleben, wie sich jedes Fördermitglied nach seinen Möglichkeiten einbringt. Da wird ein Science Slam veranstaltet oder ein Buch veröffentlicht; da werden Lesungen organisiert oder Sammelaktionen durchgeführt; da werden Künstler*innen oder Unternehmen kontaktiert und um Unterstützung gebeten und vieles mehr. Und der Erfolg dieses Engagements zeigt – das alles macht Sinn. Denn nicht zuletzt durch die Spenden und den ehrenamtlichen Einsatz der Fördermitglieder ist Refugio München bekannt, die Erfahrung und Expertise seiner Fachkräfte anerkannt und die Ein-



Der Vorstand des Förderverein Refugio München:
Dr. Jürgen Wilhelm, Anja Vraný, Anni Kammerlander,
Waltraud Volger und Markus Weinkopf (v.l.n.r.).

richtung finanziell so abgesichert, dass sie ihre wichtige Aufgabe erfüllen kann.

Für mich ist das Engagement beim Förderverein Refugio München inzwischen zu meinem Herzensprojekt geworden und ich wünsche dem Verein für die Zukunft, dass noch viele Leute sich vornehmen „da möchte ich auch mitmachen ... ich werde Mitglied im Förderverein“.

Waltraud Volger,
Ehrenamtliche
und Vorständin im
Förderverein.



DANKE!

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, die den Förderverein Refugio München 2021 unterstützt haben!

Außerdem danken wir folgenden Unternehmen, die 2021 gespendet haben:

Asgodom Inspiration Company GmbH	Deutschland B.V. & Co. KG	Reachbird Solutions GmbH
Caspar Plautz GbR	IGEWO GmbH & Co.KG	SBP GmbH
CBRE GmbH	INHECO GmbH	St. Vitus Apotheke
DATEV eG	LEGO GmbH Technopark II	Tata Consultancy Services
Egetemeier Wohnkultur GmbH	MaibornWolff GmbH	Tebis AG
Enterprise Autovermietung	Microsoft Deutschland GmbH	Tollwood GmbH
	Plan_z Architekten, Häfner, Höck, Lehner	YogaBee Studio München

Auch in 10, 20 oder 50 Jahren wollen wir geflüchtete Menschen in München unterstützen

2017 haben wir unsere eigene Stiftung gegründet. Ein Gespräch mit Vorständin Annette Hartmann über dauerhaftes Engagement für Geflüchtete, Tipps zum Erbrecht und Herzenswünsche.

Warum gibt es die Stiftung ChancenReich?

ChancenReich sichert die gesamte Arbeit von Refugio München ab: In erster Linie natürlich die traumatisierten Menschen, die aus ihren Heimatländern fliehen mussten und bei uns professionelle Hilfe finden. Das sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Stiftung sorgt außerdem dafür, dass unser Team aus Therapeut*innen, Sozialpädagog*innen, Dolmetscher*innen, Ärzt*innen und vielen anderen Menschen dauerhaft mit Herzblut arbeiten kann und abgesichert ist.

Ist es bei Niedrigzinsen und Inflation überhaupt sinnvoll, Geld in eine Stiftung zu investieren?

Natürlich erhalten wir aktuell nur geringe Erträge aus unserem Stiftungsvermögen. Doch es wächst stetig an. Unsere Stiftung ist auf Dauer angelegt!

Was passiert mit dem Stiftungskapital?

Den Großteil des Geldes legen wir langfristig an. Wir arbeiten mit einer auf Nachhaltigkeit spezialisierten Bank und investieren in Anlagen, die soziale und ökologische Standards einhalten. Das ist für uns als Menschenrechtsorganisation sehr wichtig! Zustiftungen, die wir nicht anlegen, können wir teilweise auch direkt verbrauchen. Das bedeutet: Wir setzen die Zustiftung zum Beispiel für neue innova-

tive Projekte ein, die noch keine Förderung haben. Langfristig sollen die Erträge aus dem Stiftungskapital auch die Kosten für unsere Büromiete decken.

Was ist eigentlich aus dem Wunsch nach einem eigenen Haus für Refugio München geworden?

Diesen Wunsch haben wir weiterhin, denn unser Büro in der Rosenheimer Straße reicht einfach nicht mehr für unser wachsendes Team! In den nächsten zwei bis vier Jahren brauchen wir eine Immobilie für Refugio München, in der unser Team und unsere Klientinnen und Klienten Platz finden. Bei den Immobilienpreisen in München werden wir eine so große Immobilie allerdings wahrscheinlich nicht selbst kaufen können. Das heißt: Wir müssen in der Lage sein, die Miete zu finanzieren.

Es gibt ja neben der Stiftung auch den Förderverein Refugio München. Wo können Unterstützer*innen mit einer Spende traumatisierten Menschen am besten helfen?

Jeder Euro hilft unserer Arbeit! Spenden an den Förderverein finanzieren unsere laufenden Projekte, während Zustiftungen unsere Zukunft als Behandlungszentrum absichern. Wenn ein Unterstützer oder eine Unterstützerin überlegt, eine größere Spende zu tätigen, beraten wir gern im Voraus. Wir schauen dann gemeinsam,



Der Vorstand der Stiftung ChancenReich
 Refugio München: Annette Hartmann, Anni
 Kammerlander, Dr. Patrick Ayad (v.l.n.r).

Kennen Sie sich auch mit Erbschaftssteuern aus?

Unsere Stiftung ist gemeinnützig und von der Erbschaftsteuer befreit. Gerne geben wir Interessierten einen Überblick und senden ihnen Informationsmaterial zu. Für detailliertere Beratung empfehlen wir das persönliche Gespräch mit einer Anwältin oder einem Anwalt. Den Kontakt stellen wir gern her! In diesem Rahmen gibt es auch Möglichkeiten zu einer entgeltfreien Erstberatung durch Anwält*innen des Netzwerkes „Deutsche Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge e.V.“

An wen können sich Menschen wenden, die sich für eine Zustiftung interessieren?

Ich freue mich, wenn sich diese Menschen direkt an mich wenden! Dann vereinbaren wir einen Telefontermin oder ein persönliches Gespräch bei uns im Büro.

was dem Spender oder der Spenderin wichtig ist und an welcher Stelle die Zuwendung besonders große Wirkung entfaltet.

Ist es möglich, eine Immobilie an Refugio München zu vererben?

Das ist möglich und wir freuen uns sehr, wenn Menschen uns in ihrem Testament bedenken – ob mit einer Immobilie oder einer anderen Form der Nachlass-Spende! Beim Thema Immobilienerbschaft muss vieles bedacht werden. Hat der oder die Spender*in zum Beispiel genauere Vorstellungen, was mit der Immobilie passieren soll? Diese Wünsche besprechen wir gern persönlich und ziehen Expert*innen hinzu, wenn nötig.

Was für Expertinnen und Experten sind das denn?

Wir haben uns in den letzten Jahren ein Netzwerk aus Anwält*innen, Notar*innen und Erbrechtsexpert*innen aufgebaut. Durch unsere Mitgliedschaft in der Deutschen Interessengemeinschaft für Erbrecht und Vorsorge können wir unseren Stifterinnen und Stiftern eine kostenlose Erstberatung bei einem Anwalt oder einer Anwältin der DIGEV anbieten.



KONTAKT

Möchten Sie Refugio München langfristig unterstützen?

Annette Hartmann
 Vorstand Stiftung ChancenReich – Refugio München

 089 - 98 29 57 - 21
 Annette.hartmann@refugio-muenchen.de

Die Arbeit in Zahlen

Insgesamt begleitete Refugio München 2021 in München (inklusive Kunstwerkstatt und Elternttraining) sowie den Außenstellen Landshut und Augsburg 2.248 Kinder, Jugendliche und Erwachsene und erreichte in der Fortbildung 1.058 Fachkräfte.

Klient*innen in Beratung und Therapie in München, Landshut und Augsburg

1.039 Klient*innen waren in Beratung, Therapie und zur ärztlichen Untersuchung bei Refugio München: 574 Erwachsene (326 männlich, 248 weiblich), 33 Kinder und 58 Jugendliche, die in Familien leben, sowie 110 unbegleitete minderjährige Geflüchtete. Außerdem waren 172 Kinder und Jugendliche im Alter von 5-17 Jahren in Kunsttherapiegruppen.

In Beratung und Therapie wurden bei Klient*innen mit Familie zusätzlich 172 Angehörige unterstützt oder einbezogen. Insgesamt wurden so mit den Angehörigen 1.211 Personen in Therapie und Beratung betreut.

Bei 231 Klient*innen konnten Therapie und Beratung abgeschlossen werden, 248 Klient*innen wurden neu in Therapie und Beratung aufgenommen (ohne Kunsttherapiegruppen). Zahlreiche Anfragen mussten wir ablehnen, weil die Aufnahmekapazitäten vor allem bei den Erwachsenen nach wie vor deutlich unter dem Bedarf an Behandlungsplätzen liegen. Insbesondere für Geflüchtete außerhalb Münchens können wir mangels Kostenübernahme bei Weitem nicht die Nachfrage nach Therapieplätzen decken.

Gruppenangebote

Wir begleiteten 791 Kinder oder Jugendliche in Gruppen (ohne Mädchentage):

- 194 Kinder im Alter von 5-17 Jahren in der Kunsttherapie in 12 Münchner Schulen in insgesamt 31 Gruppen.
- 597 Kinder im Alter von 3-20 Jahren in der Refugio Kunstwerkstatt in 29 Gruppen in 16 Asylbewerberunterkünften, Erstaufnahmeeinrichtung und unseren eigenen Räumen. 199 Mädchen nahmen an speziellen Mädchentagen teil (wegen evtl. Mehrfachzählung nicht in der Zahl oben enthalten).

Beratungsangebot und Beratungsleistung

In sozialer Beratung, Therapie oder ärztlicher Beratung wurden an Fachkraftstunden in München, Landshut und Augsburg geleistet:

- 3.207 Stunden in der Sozialberatung inklusive Migrationsberatung
- 4.006 Stunden in der Einzeltherapie für Erwachsene und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- 372 Stunden Gruppentherapie für Erwachsene und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- 785 Stunden Einzeltherapie für Kinder und Jugendliche in Familien lebend
- 10.207 Stunden Gruppentherapie für Kinder
- 769 Stunden in der ärztlichen Mitarbeit (Untersuchung/Beratung/Stellungennahmen)
- 3.459 Stunden Dolmetscher

Wohnort der Klient*innen

Bei der Aufnahme von Klient*innen beachten wir den Wohnort aufgrund unserer Zuschussgeber. Rund 68 Prozent der Klient*innen in Therapie und Beratung stammen aus München, 6 Prozent aus dem Landkreis München und die restlichen Klient*innen aus anderen Landkreisen und Städten Bayerns. Dabei berücksichtigen wir besonders Klient*innen in der Umgebung von Landshut und Augsburg. Die Kinder- und Jugendgruppen finden aufgrund der Zuschussgeber fast ausschließlich in der Stadt München und dem Landkreis München statt.

Herkunftsländer

Die Klient*innen in München, Landshut und Augsburg kamen aus 31 Ländern. Geflüchtete werden innerhalb Deutschlands oft gemäß ihres Herkunftslandes verteilt, das beeinflusst die Nationalitäten in unserem Einzugsgebiet. Das größte Herkunftsland bei Refugio München im Jahr 2021 war wie in den Vorjahren Afghanistan, gefolgt von der Dem. Rep. Kongo, Somalia, Nigeria, Sierra Leone und Syrien. Außerdem hatten wir Klient*innen aus der Türkei, dem Senegal, Äthiopien, Mali, dem Irak oder dem Iran in Behandlung.

Aufenthaltsstatus

Der größte Teil unserer Klient*innen befand sich noch im Asylverfahren (rund 49 Prozent). Rund 13 Prozent hatten eine Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs.3, die sie wegen ihrer schweren Erkrankung erhalten haben. 17 Prozent hatten eine Duldung, 14 Prozent hatten einen Flüchtlingsstatus nach der Genfer Konvention und 1 Prozent eine Aufenthaltserlaubnis nach §25 Abs.5. Die restlichen Personen verteilen sich auf andere Status.

Verfolgung und Beschwerden

Wir haben 430 Klient*innen im Beratungs- und Therapiebereich in München, Landshut und Augsburg ausgewertet nach der Art ihrer Verfolgung, nach einigen psychologischen Diagnosen und nach Beschwerden:

Die häufigsten Diagnosen waren mit Abstand die Posttraumatische Belastungsstörung und Depression. Die häufigsten Gründe für die Beschwerden waren die zwangsweise Trennung oder der Verlust von Angehörigen, Kriegserlebnisse, geschlechtsspezifische Verfolgung und Inhaftierung aufgrund politischer Verfolgung. 341 Mal wurde angegeben, dass die Menschen Formen von psychischer, körperlicher oder sexualisierter Folter erlitten haben (Mehrfachnennung möglich), 16 Personen waren Angehörige von Folterüberlebenden. 286 Personen waren neben der psychotherapeutischen Behandlung bei uns aufgrund der Schwere der Erkrankung noch zusätzlich in psychiatrischer Behandlung. Bei 243 Personen stellten wir Suizidalität fest. Von 82 Personen war uns bereits ein Suizidversuch bekannt, darunter 5 Kinder und 17 Jugendliche.

Anmeldende Stellen

Hauptanmeldende waren 2021 Sozialdienste, Gemeinschaftsunterkünfte, Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen, Krankenhäuser, sozialpsychiatrische Dienste, Vormünder oder kommunale Behörden. Viele Personen haben sich auch selbst bei uns angemeldet.

Aufnahme von Klient*innen – telefonische Beratung

Zweimal wöchentlich bieten wir je zwei Stunden telefonische Beratung und Anmeldung, bei der Sozialberater*innen oder Psycholog*innen die Anrufe entgegennehmen und bereits gezielt nachfragen oder weiterverweisen. Die weiterhin hohe Klient*innen-Zahl führte zu Aufnahmepausen, zu langen Wartezeiten auf den Ersttermin und den Therapieplatz. Telefonkontakte mit Klient*innen fanden 19.608 Mal statt. In der Fallarbeit wurden 16.814 Briefe, Faxe und E-Mails geschrieben. Es fanden 658 Fachberatungen für Fachkräfte außerhalb von Refugio München statt. Es wurden 446 Geflüchtete beraten, die keine Klient*innen von Refugio sind. Und es gab 624 Anmeldeversuche für Psychotherapie, die wir leider ablehnen mussten. Bescheinigungen, Atteste und Stellungnahmen für Klient*innen wurden 680 geschrieben.

Muttersprachliches Elternt raining

Das Elternt raining, das für Eltern mit Flucht- und Migrationserfahrung von Refugio München entwickelt wurde, umfasst pro Training 12 x 2 Stunden. Es wird in über 40 Sprachen in der Stadt und im Landkreis München angeboten. Im Jahr 2021 haben 100 Familien am individuellen Training teilgenommen und es konnten 163 Elternteile mit 238 Kindern erreicht werden. In Gruppen wurden 2021 wegen Covid wenige Elternt rainings organisiert und 31 Familien mit 42 Elternteilen und 57 Kindern erreicht. Insgesamt erreichte das muttersprachliche Elternt raining 205 Elternteile mit 295 Kindern.

Früherkennungsprojekt SoulCaRe

Im Früherkennungsprojekt in der Erstaufnahme für neu angekommene Geflüchtete in München hatten 213 Personen aus 19 Ländern intensive Gespräche zur Frühidentifizierung einer besonderen Vulnerabilität. Darunter waren 29 Kinder, 19 Jugendliche und 165 Erwachsene.

Ehrenamtsprojekt Welcome

Von den Ehrenamtlichen im Welcome Projekt wurden ca. 1.190 Stunden Mitarbeit in der Betreuung von Geflüchteten eingebracht. 31 Mentor*innen betreuten 36 Klient*innen und deren Familien. Ehrenamtliche unterstützten punktuell bei Benefizaktionen und Büroarbeiten.

Fortbildungen und Fachtagung

Im Jahr 2021 erreichten wir mit unseren Fortbildungen und der Fachtagung unseres Fortbildungsinstituts Refugio transfer 1.058 Fachkräfte der Beratung und Psychotherapie.

Darüber hinaus geben Refugio Mitarbeiter*innen Seminare oder Workshops für Universitäten und Fachhochschulen oder halten Vorträge. Das Fachwissen von Refugio München war auch gefordert für Fachgespräche auf kommunaler, regionaler und Bundesebene, für Stellungnahmen zu Traumatisierung und Behandlung für die politischen Gremien.

Finanzen in 2021

Die Zusammenfassung des Haushalts von Refugio München macht die finanzielle Situation für Sie transparent.

Die Darstellung fasst alle Arbeitsbereiche in München, Landshut und Augsburg zusammen: Behandlungszentrum, Kunstwerkstatt, Elternt raining, Forschung und Fortbildung. Der Haushalt 2021 ist im Vergleich zu 2020 von rund 3,8 Mio. Euro auf rund 4,4 Mio. Euro gestiegen. Dies spiegelt vor allem die erhöhte Förderung durch AMIF-Gelder der EU für unser neues Früherkennungsprojekt wider.

Das Jahr 2021 war dankenswerterweise davon geprägt, dass öffentliche Zuschüsse, Stiftungsgelder und Spenden stabil blieben. Unsere Befürchtung, dass durch die COVID-Krise Gelder einbrechen würden, bewahrheitete sich erfreulicherweise nicht. Allerdings: stabile öffentliche Zuschüsse bedeuteten, dass wir die Mehrausgaben, die sich allein durch die allgemeine jährliche Teuerung und Tarifierhöhungen ergeben, anderweitig finanzieren mussten. Nur im Rahmen des Zuschusses der Landeshauptstadt München konnte ein Teil der Tarifierhöhung geltend gemacht werden, bei allen anderen Zuschüssen nicht. Refugio München finanziert sich aus öffentlichen Zuschüssen, Unterstützungen der Wohlfahrtsverbände, Zuwendungen von Stiftungen und vielen Einzelspenderinnen und -spendern. Dadurch ergibt sich eine feingliedrige Finanzierung einzelner Arbeitsbereiche und Projekte. Der größte Zuschussgeber bleibt die Landeshauptstadt München. Außerdem erhielten wir Mittel vom Landkreis München, dem Bezirk Oberbayern, dem Bezirk Niederbayern, dem Land Bayern, Bundesmitteln, AMIF-Gelder der EU und Zuschüsse vom UN-Fonds für Folteropfer in Genf.

Einen erheblichen Anteil an unserer Finanzierung machen Spenden von Stiftungen aus. Nur über diese großzügigen Zuwendungen können wir vor allem die

Kindergruppen in der Kunstwerkstatt und Kunsttherapie finanzieren. Auch unsere Dolmetscherkosten können wir größtenteils über Stiftungen finanzieren. Ohne diese wichtigen Unterstützer wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ein großer Dank gilt dem Förderverein Refugio München, der mit all seinen ehrenamtlich Engagierten Spenden für Refugio München sammelt und nach der Landeshauptstadt München unser größter Zuschussgeber ist. Neben Spenden erhält der Förderverein auch Bußgeldzuweisungen von Gerichten. All dies machte im Jahr 2021 einen wichtigen Zuschuss des Fördervereins für das Behandlungszentrum möglich. Dieser Zuschuss ermöglicht uns auch, dass wir weitere Zuschussanträge bei anderen Stellen einbringen, bei denen in der Regel ein Eigenanteil selbst finanziert werden muss.

Unsere Fortbildungsabteilung, die Vorträge und Fortbildungen zu unterschiedlichen Themen für Fachkräfte sowie für Ehrenamtliche anbietet, hat ihr Online-Fortbildungsangebot im Jahr 2021 weiter ausgebaut und konnte so deutschlandweit Fachkräfte erreichen. Es konnten hier wieder erhebliche Einnahmen erzielt werden, sodass wir im Fortbildungsbereich mit dem Zuschuss der Stadt München kostendeckend viele Wissensangebote machen konnten.

Die Therapiekostenerstattungen nach §6 Asylbewerberleistungsgesetz, also das Sozialhilfegesetz für Flüchtlinge, machte auch im Jahr 2021 einen kleinen Teil unserer Einnahmen aus. Die restriktiven Vorgaben des Bayerischen Innenministeriums und das teilweise monatelange bürokratische Antragsverfahren sorgen zwar für sehr viel Arbeit beim Antrag, bringen aber meist wenig Einnahmen, da es sich um Sozialhilfeleis-

tungen handelt, die erst ab dem Zeitpunkt der Bewilligung gewährt werden. Dann haben die Menschen oft schon einen Aufenthalt oder eine Arbeit, über die sie krankenversichert sind, weswegen trotz aufwendigen Verfahrens am Ende oft kein Euro für unsere Leistung gezahlt wird.

Im Jahr 2021 haben wir die Einnahmen durch die Abrechnung von Therapien für Krankenversicherte über unsere Sonderermächtigung bei der Kassenärztlichen Vereinigung erhöhen können. Die Abrechnung von Therapien deckt bei weitem nicht die Ausgaben, die wir für die interdisziplinäre Behandlung benötigen. Aber im Laufe des Jahres 2021 konnten wir die Einnahmen darüber erheblich steigern, sodass dies immer mehr zu einem wichtigen Standbein der Finanzierung wird.

Die Ausgaben blieben im Bereich der Sach-, Verwaltungs- und Mietkosten weitgehend konstant. Wir bemühen uns, dass wir die Ausgaben in diesem Bereich auf das Nötigste beschränken, um Spendengelder effizient in der konkreten Arbeit mit den Geflüchteten zu nutzen. Trotzdem haben diese Kosten sich erhöht auf Grund der allgemeinen jährlichen Teuerung und Tarifierhöhungen.

Bei den IT-Kosten sind zum einen stetig wachsende Anforderungen festzustellen, zum anderen mussten Anpassungen vorgenommen werden, um auch unter Pandemie-Bedingungen weiter arbeitsfähig zu bleiben.

Die Honorarkosten im Bereich Elternt raining sind auf Grund der Corona-Krise stark gestiegen. Wo wir bisher Gruppen anbieten konnten und darüber eine große Zahl an Menschen erreichen konnten, mussten wir wegen der Kontaktbeschränkungen in Einzeltrainings wechseln. Die stark gestiegenen Kosten konnten wir durch Stiftungs- und Eigenmittel auffangen.

Ausblick auf 2022

Die gegenwärtige Lage stellt uns weiterhin vor große Unsicherheiten, wie sich die allgemeine Krisensituation auf die öffentlichen Zuschüsse und die Spendenentwicklung auswirken wird. Eine Kürzung der Zuschüs-

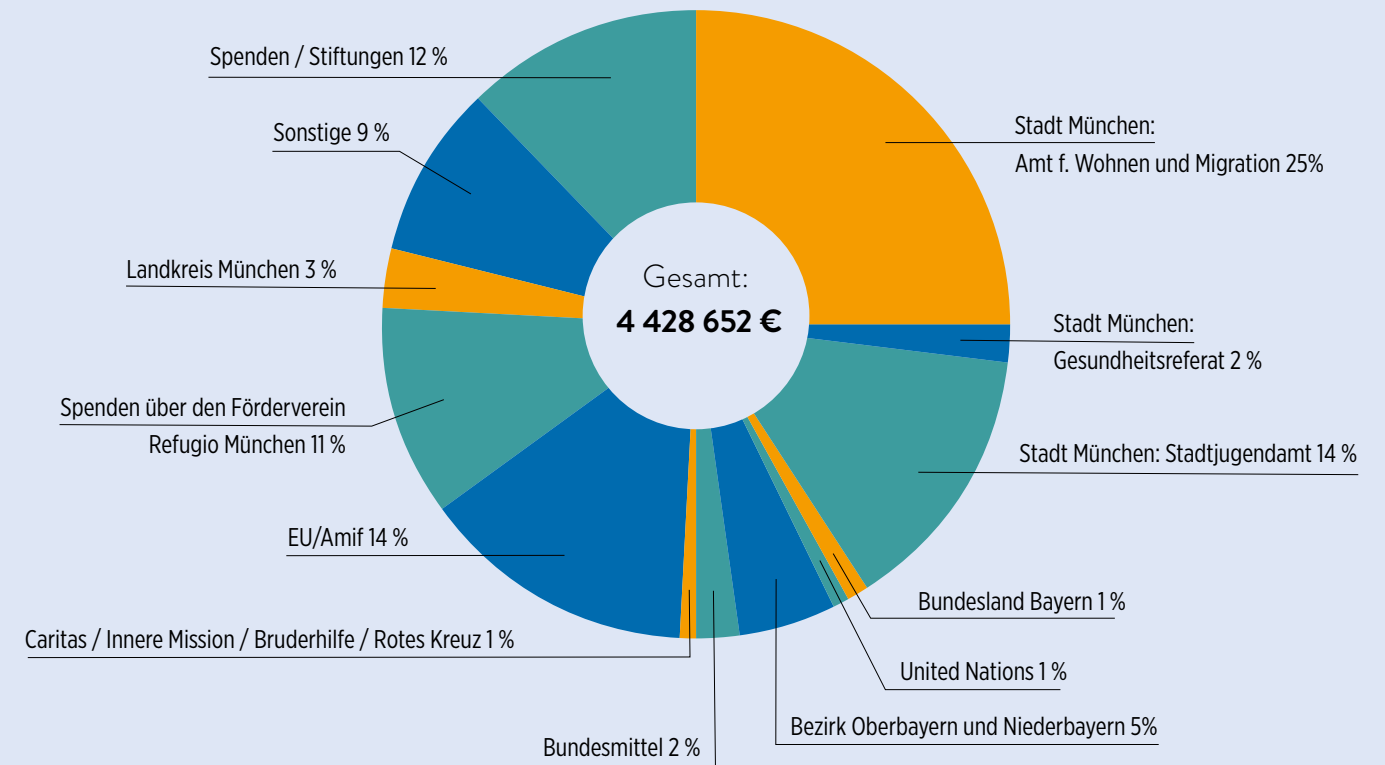
se oder ein geringeres Spendenaufkommen würde eine Einschränkung unserer Angebote für Geflüchtete bedeuten, obgleich die Nachfrage ungebrochen ist.

Betroffen und entsetzt blicken wir auf den Krieg in der Ukraine. Schon bestehende Krisengebiete und dieser neue Krieg haben weltweit so viele Menschen wie noch nie zur Flucht gezwungen. Aufgrund der hohen Zahl von Ankommenden aus der Ukraine erweitern wir unsere Angebote in allen Bereichen, sowohl für geflüchtete Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus der Ukraine sowie Personen, die in der Ukraine gelebt haben, aber keine ukrainische Staatsangehörigkeit haben und alle aufgrund des Krieges in der Ukraine Geflüchteten. Je schneller traumatisierten, geflüchteten Menschen geholfen werden kann, desto effektiver ist die Hilfe und desto geringer die Wahrscheinlichkeit einer Chronifizierung einer psychischen Erkrankung. Für diese Ausweitungen konnten wir bereits öffentliche Zuschüsse und Spenden erhalten. Dennoch wissen wir nicht, wie lange der Krieg sich hinziehen wird und wie lange die Bedarfe andauern werden. Zugleich wollen wir die Angebote für Geflüchtete aus anderen Krisenherden dieser Welt nicht einschränken. Dies erfordert viele finanzielle Anstrengungen, um alle Angebote nachhaltig aufrecht erhalten zu können.

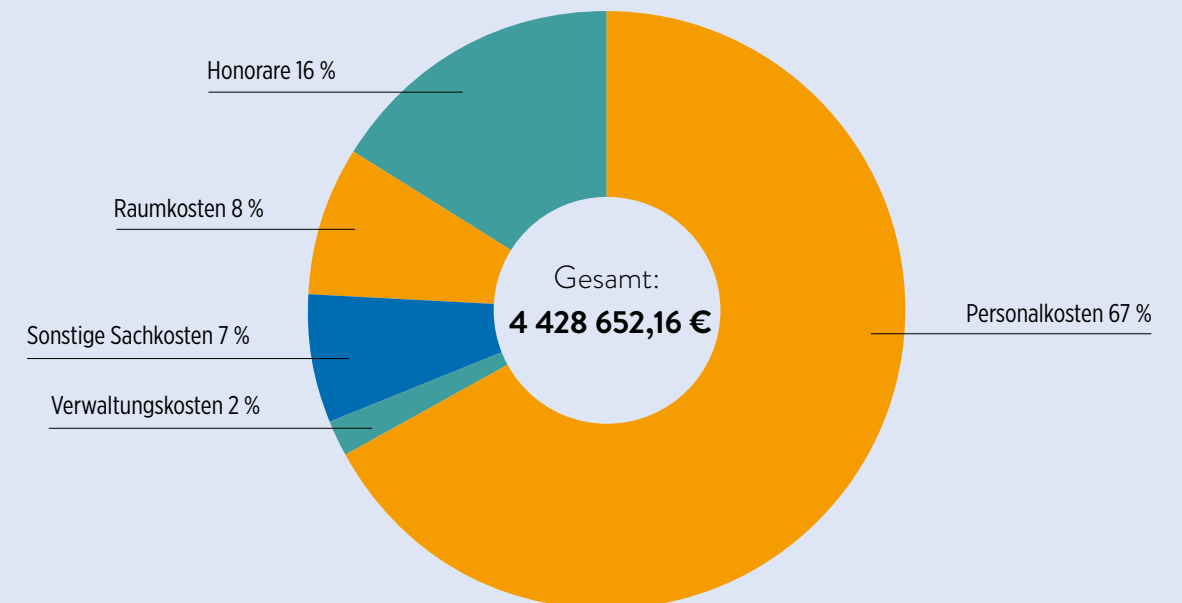
Unser großer Dank gilt deshalb allen öffentlichen Zuschussgebern, Stiftungen, Wohlfahrtsverbänden, den Kirchen und den vielen Spenderinnen und Spendern, die unsere Arbeit ermöglichen. Danke für das Vertrauen, dass wir richtig, engagiert und zielsicher mit allen Geldern und Spenden umgehen. Wir stehen dafür ein, dass Ihre Gelder passgenau der Arbeit mit besonders schutzbedürftigen Geflüchteten zugutekommen.

Jürgen Soyer, Geschäftsführer im Bereich Finanzen
und Anne O'Donovan, Finanzen und Controlling

Einnahmen



Ausgaben



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2021

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Jürgen Soyer	39 St/Woche Geschäftsführung, Dipl. theol., Dipl. Sozialpädagoge (FH), systemischer Therapeut
Annette Hartmann	28 St/Woche stellvertretende Geschäftsführung, Geschäftsführung ab 1.5., Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Damian Knöpfle	30 St/Woche Finanzen und Controlling bis 31.7., Bankkaufmann, Dipl. Pol. Sc. Univ.
Anne O'Donovan	39 St/Woche Finanzen und Controlling ab 16.9., B.Comm.(Int.), FCA
Leitungsteam:	Jürgen Soyer, Annette Hartmann, Barbara Reich, Jonathan Ebert, Hanna Küstner-Nnetu, Verena Wilkesmann, Birke Siebenbürger, Shqipe Krasniqi, Caterina Maurizi bis Juli, Melisa Budimlic, Theresa Koch

VERWALTUNG IN MÜNCHEN	
Brigitte Daiker	39 St/Woche Bürokauffrau, Industriefachwirtin
Gabriele Sturm	25 St/Woche Bürokauffrau
Simone Landsknecht	8 St/Woche Verwaltungsangestellte im Empfang
Abir Al-Daheen	29 St/Woche Verwaltungsangestellte im Empfang
Zahra Sharify	23 St/Woche Verwaltungsangestellte im Empfang

PSYCHOTHERAPIE UND SOZIALBERATUNG FÜR ERWACHSENE IN MÜNCHEN	
Fachbereichsleitung Jonathan Ebert, stellvertretende Fachbereichsleitung Hanna Küstner-Nnetu	
Rasul Akhtar	39 St/Woche Dari, Deutsch Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Aziz Awad	38 St/Woche Deutsch, Arabisch Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut
Dr. med. Heike Baumann-Conford	20 St/Woche Deutsch, Englisch, Französisch Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Antonia Diederichs	4 St/Woche Deutsch, Englisch Psychologin M.Sc., bis August
Britta Dumser	9,5 St/Woche Deutsch, Englisch, spanisch, portugiesisch Psychologin M.Sc., bis Oktober
Jonathan Ebert	39 St/Woche Deutsch, Englisch, Französisch Fachbereichsleitung, Sozialpädagoge B.A.
Thomas Egger	25 St/Woche Deutsch, Englisch Psychologe M. Sc., in Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten
Ali Emami	9,5 St/Woche Deutsch, Farsi, Englisch Psychologe bis Juli
Andrea Gebhardt	39 St/Woche Deutsch, Englisch Mag. Phil, Pädagogik B.A.
Katrin Kammerlander-Straub	25 St/Woche Deutsch, Englisch Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Sascha Kienberger	30 St/Woche Deutsch, Englisch Sozialpädagoge B.A.,
Barbara Kretzschmar	20 St/Woche Deutsch, Englisch Psychologin M.Sc., in Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin,
Hanna Küstner-Nnetu	25 St/Woche Deutsch, Englisch, französisch stellvertretende Fachbereichsleitung, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, B.A. Afrikastudien, bis März in Elternzeit
Jenny Mika	28 St/Woche Deutsch, Englisch Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, in Mutterschutz/ Elternzeit
Eva Noé	25 St/Woche Deutsch, Englisch, Spanisch Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin bis Nov. in Elternzeit
Michelle Schindler	25 St/Woche Deutsch, Englisch Dipl. Sozialpädagogin ab Mai Teilzeit Elternzeit
Elena Taurini	10 St/Woche Deutsch Englisch, Italienisch Psychologin M.Sc., in Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin, ab Juni
Christina Tews	24 St/Woche Deutsch, Englisch Dipl. Sozialpädagogin ab März TZ in EZ
Dott.ssa Camilla Ulivi	39 St/Woche Deutsch, Italienisch, Englisch Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie
Theresa Voit	39 St/Woche Deutsch, Englisch Soziologin M.A., bis Februar
Dr. phil. Theresa Koch	5 St/Woche Deutsch, Englisch Psychologin M. Sc.

PSYCHOTHERAPIE UND SOZIALBERATUNG FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	
Fachbereichsleitung Birke Siebenbürger, stellvertretende Fachbereichsleitung Shqipe Krasniqi	
Franziska Bamberg	30 St/Woche Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch B.A. Soziale Arbeit, ab Juli in Elternzeit
Shqipe Krasniqi	39 St/Woche Deutsch, Albanisch stellvertretende Fachbereichsleitung, M.A. Pädagogik, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin
Amirhossein Lohrasbinejad	39 St/Woche Deutsch, Englisch, Farsi B.A. Psychologie, M.A. Beratung, Juni bis November

Tanja Lüders	35 St/Woche Deutsch, Englisch, Swahili, Französisch , B.A. Pädagogik, Psychologie, M.A. Interkulturelle Kommunikation
Birke Siebenbürger	35 St/Woche Deutsch, Englisch, Französisch Fachbereichsleitung, Dipl. Sozialarbeiterin (FH), M.A. Global Studies
Dr. med. Guido Terlinden	29,25 St/Woche Deutsch, Englisch Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Szabina Toth	25 St/Woche Deutsch, Englisch Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Tobias Vorburg	20 St/Woche Deutsch, Englisch B.A. Soziale Arbeit, Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK), ab April
Shobha Zaudie	8 St/Woche Deutsch, Englisch Psychologin M. Sc., in Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin, ab Juli
Therapeut*innen auf Honorarbasis:	Jessica Dammeyer, Markus Hangen, Pilar Gámez Moreno, Bärbel Preuss, Rouwen Sehgal, Mesut Artmeier, Sabine Mayer, Gregor Micheler, Bella Pavel, Karin Pertoll, Barbara Schwarz, Kathi Trapp

KUNSTWERKSTATT – Fachbereichsleitung Verena Wilkesmann	
Katharina Bierner	25 St/Woche Projektmitarbeiterin, Gesangs- und Musikstudium, ab August in Elternzeit
Jakob Weiß	25 St/Woche Projektmitarbeiter, Kunstpädagoge, ab April Elternzeitvertretung
Luzi Finck	27 St/Woche Projektmitarbeiterin, Ethnologin M.A
Doris Kohlenberger	25 St/Woche Projektmitarbeiterin Musikgruppen, Musiktherapeutin ab August
Verena Wilkesmann	25 St/Woche Fachbereichsleitung, Pädagogin M.A.,
Honoarmitarbeiter*innen:	Manlafi Badije, Luisa Balduher, Babou Bojang, Leni Burger, Eva Burkhardt, , Roschan Ebrahim, Olivia Hartig, Leonhard Huber, Paul Huf, Katharina Jübermann, Max Kratzer, Suli Kurban, Lea Limrunner, , , Maria Matinyan, Vahan Matevosyan, Michael Matthes, , Rin Miyamoto, Julian Momboisse, Pascal Momboisse, Katharina Niedhammer, Julia Patschorke, Bella Pavel, Simone Posselt, Tobias Rehm, Lucy Reynolds, Julia Rid, Samantha Schote-Ritzinger, Gabi Schön-Jike, Barbara Schwarz, Milan Staiger, Yasemin Taskin, Stephanie Uhlenbrock, Jakob Weiß, Veronika Winterholler

MUTTERSPRACHLICHES ELTERNTRAINING – Fachbereichsleitung Barbara Reich	
Barbara Abdallah-Steinkopf	4 St/Woche Deutsch, Englisch Dipl. Psychologin, psychologische Psychotherapeutin
Farida Akhtar	30 St/Woche Deutsch, Dari, Paschtu, Englisch Sozialpädagogin B.A. bis 31.05.
Lena Hanneke	8 St/Woche studentische Hilfskraft
Frederic Lwano	39 St/Woche Deutsch, Französisch, Kikongo, Lingala, Englisch Caritas Science M.A.
Barbara Reich	39 St/Woche Fachbereichsleitung, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Social Management M.A.
Melisa Budimlic	19,5 St/Woche Deutsch, Englisch, Serbokroatisch Psycholinguistik/ Germanistik M.A.
Kerstin Seifert	30 St/Woche Deutsch, Englisch B.A. Soziale Arbeit ab 01.07.
Elterntainer*innen auf Honorarbasis:	Akhtar Farida, Alaeinejat Roshanak, Ali Fatma, Ali Rebar, Ameen Yaseen, Ansari Lida, Bah Boubacar, Bouskouchi-Hamdani Dina, Bytygi-Gashi Shukrije, Can Züleyha, Cuhna Kröner Helena, D ` Arcangelo Concetta, Doghai Yasmin, Ehirim Prudencia Kelechi, Eriksson Marijana, Fakhr Fatemeh, Fröhlich Duygu, Heco Dalila, Hein Kerstin, Januzaj Irsa, Kasahun-Krollmann Zenebech, Krasteva Vesselina, Le Diem Quynh, Link Olga, Lupperger Anna, Magid Nasrin, Mohammed Susanne, Mputu Tshibadi Christine, Osuala Dolores, Othmann Bahra, Ozimkovska Tatyana, Pishgahi Pouya , Qarri Velime, Sharief Rupak, Sokul Tezay, Tiptis Oana, Vesselinova Christina, Vollmer Maria, Patricia, Vuong Van, Weeren-Yoyo Constance, Yawar Saymah, Yusuf Farhia, Zubi Marwa

FORTBILDUNGSINSTITUT TRANSFER – Fachbereichsleitung Melisa Budimlic	
Barbara Abdallah-Steinkopf	32 St/Woche, 16 St/Woche Juni bis Sept, ab 1.10. 27 St/Woche deutsch, englisch Dipl. Psychologin, psychologische Psychotherapeutin
Melisa Budimlic	19,5 St/Woche deutsch, englisch, serbokroatisch Psycholinguistik/ Germanistik M.A.

FACHBEREICH FORSCHUNG	
Fachbereichsleitung Dr. Alexandra Liedl (in Elternzeit) und Dr. Theresa Koch (Elternzeitvertretung seit 2020)	
Britta Dumser	10 St/Woche Deutsch, Englisch, Spanisch, Portugiesisch Psychologin M. Sc., wissenschaftliche Mitarbeiterin
Svenja Geissler	8 St/Woche Deutsch, Englisch, Französisch Psychologin M. Sc., wissenschaftliche Hilfskraft

Jewgenija Korman	12 St/Woche Deutsch, Englisch, Ukrainisch, Russisch, Französisch wissenschaftliche Hilfskraft
Dr. phil. Theresa Koch	15 St/Woche Deutsch, Englisch Psychologin M. Sc., Fachbereichsleiterin in Elternzeitvertretung
Dr. phil. Alexandra Liedl	25 St/Woche Deutsch, Englisch Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Fachbereichsleiterin in Elternzeit

AUSSENSTELLE LANDSHUT – Fachbereichsleitung Caterina Maurizi (1.3.-30.6.) bis März und ab Juli kommissarisch Annette Hartmann

Antonia Diederichs	16 St/Woche Deutsch, Englisch Psychologin M. Sc., in Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin, ab Juni in Elternzeit
Peter Englmeier	19,5 St/Woche , ab 1.6. 24 Std/Woche Deutsch, Englisch Dipl. Religionspädagoge (FH), Kinder- und Jugendpsychotherapeut
Miriam Geiser	24 St/Woche Deutsch, Englisch, Französisch Psychologin M. Sc., psychologische Psychotherapeutin, ab Okt in Elternzeit
Julia Kuhlmeiy	25 St/Woche Deutsch, Englisch B.A. Soziale Arbeit
Shobha Zaudie	8 St/Woche ab Juli, 24 St/Woche ab Nov. Deutsch, Englisch Psychologin M. Sc., in Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin
Christine Vögl	19,5 St/Woche Verwaltung

FRÜHERKENNUNGSPROJEKT SOULCARE IN MÜNCHEN

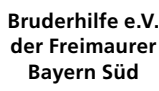
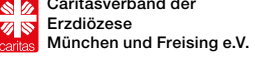
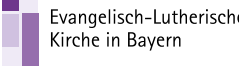
Dr. Stephanie Hinum	30 St/Woche Deutsch, Englisch Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie bis Mai
Dr. Sarah Preyer	30 St/Woche ab 1.2. Deutsch, Englisch, Französisch Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Stefano Scala	30 St/Woche Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch B.A. Internationale Entwicklung, B.A. Geografie
Theresa Voit	30 St/Woche ab 1.3. Deutsch, Englisch Soziologin M.A.
Lida Zarif	19,5 St/Woche Deutsch, Englisch, Dari, Paschtu, Russisch M.Sc. technologische Chemie, Psychosoziale Peer-Beraterin
Hamid Hassani	19,5 St/Woche Deutsch, Dari, Farsi Psychosozialer Peer-Berater von 15.1. bis 14.7.
Barbara Abdallah-Steinkopff	16 St/Woche Juni bis Sept, 5 St/Woche ab Okt Deutsch, Englisch Dipl. Psychologin, psychol. Psychotherapeutin
Mohamed Jalal Mawlawi	19,5 St/Woche ab 15.2. bis August, ab Sept. 32 St/Woche Deutsch, Arabisch, Englisch, Türkisch Psychosozialer Peer-Berater
Tobias Vorburg	19 St/Woche Deutsch, Englisch B.A. Soziale Arbeit, Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen (IHK), ab April
Dr. med. Guido Terlinden	9,75 St/Woche Deutsch, Englisch Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Dienaba Djigo	19,5 St/Woche ab 1.3. Deutsch, Französisch, Lingala, Soninke, Wolof Psychosoziale Peer-Beraterin
Hannah Gerstl	30 St/Woche ab 1.10. Deutsch, Englisch M. Sc. Psychologie, psychologische Psychotherapeutin
Verena Lilienthal	39 St/Woche ab 1.10. Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch M. Sc. Psychologie, psychologische Psychotherapeutin (Kinder, Jugendliche & Erwachsene)

AUSSENSTELLE AUGSBURG

Karoline Karl	32 St/Woche psychologische Psychotherapeutin
Katrin Riedel	19,5 St/Woche psychologische Psychotherapeutin

Supervisor*innen:	Renate Graf, Rainer Künstler, Markos Maragkos, Helmut Hofbauer, Hannelore Peteranderl, Hubert Kuhn, Alexander Meiler
Dolmetscher*innen:	geschulte Dolmetscher*innen konnten wir beim Bayerischen Zentrum für Transkulturelle Medizin buchen
Förderverein Refugio München e.V.:	Heike Martin, Spender*innen- und Stiftungsbetreuung, Öffentlichkeitsarbeit, politische Arbeit
	Selina Koch, studentische Hilfskraft
	Katharina Lechner, studentische Hilfskraft ab Dez.

Wir bedanken uns bei allen Unterstützenden, Fördernden, Stiftungen und Institutionen, die die Arbeit von Refugio München im letzten Jahr ermöglicht haben.

 Landeshauptstadt München	 Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband München	 FÖRDERVEREIN REFUGIO MÜNCHEN
 Landkreis München	 Unsere Mission Menschlichkeit Innere Mission München	 KARL BRÖCKER STIFTUNG ZUKUNFT FÜR KINDER
 bezirk oberbayern	 Bruderhilfe e.V. der Freimaurer Bayern Süd	 ERNST UND ROSA SCHOCK STIFTUNG
 BEZIRK NIEDERBAYERN	 UNO Flüchtlingshilfe Deutschland für den UNHCR	 RAKA.STIFTUNG
 MBE Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer	 AMNESTY INTERNATIONAL	 Diakonie München und Oberbayern
 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	 Adventskalender für gute Werke der Städtischen Zeitung e.V.	 HACKENBERG STIFTUNG
 Europa fördert Auf-, Migration, Integration und...	 AKTION MENSCH	 Ingvild Goetz Philanthropy
 UNHCR The UN Refugee Agency	 STIFTUNG HELET antenne bayern	 Kolibri Interkulturelle Stiftung
 Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration	 BuntStiftung München	 GlücksSpirale
 Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.	 Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern	 Sternstunden WIR HELFEN KINDERN
 SOZIALVERBAND VdK BAYERN unabhängig. solidarisch. stark.	 KURT & MARIA DOHLE STIFTUNG	 Beisheim Stiftung
		 Kinder- und Jugendstiftung Stadtparkasse München

„Refugio München ist für mich ...

... ein bedeutender
Friedensbeitrag.“



DR. PATRICK AYAD
Vorstand Stiftung ChancenReich
Refugio München

... normales Leben
ermöglichen.“



HERRAD MEESE
Spenderin und Ehrenamtliche im
Förderverein Refugio München

... Überzeugung
& Haltung.“



MELISA BUDIMLIC
Mitarbeiterin
Refugio München

... fundierte
Therapie.“



CORNELIA VON
SCHELLING
Spenderin und Ehrenamtliche
im Förderverein Refugio München

... zukunftsfähiges
Miteinander.“



ANJA VRANY
Vorständin Förderverein
Refugio München

... Unterstützung,
die wirklich
ankommt.“



JULIA GABLER
Ehrenamtliche im
Welcome-Projekt

Fotos: Stephanie Uhlenbrock und Max Kratzer mit der Refugio München Kunstwerkstatt

Helfen Sie traumatisierten Geflüchteten, damit sie eine hoffnungsvolle Zukunft haben:

Spendenkonto Förderverein Refugio München e.V.
Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE54 7002 0500 0008 8278 00

www.refugio-muenchen.de/spenden



**„Refugio München
zu unterstützen ist
mir eine Herzens-
angelegenheit“**

WALTRAUD VOLGER
Vorständin Förderverein Refugio München



**„Traumatisierte
Geflüchtete
bekommen bei
Refugio München
professionelle Hilfe
und
Mitgefühl.“**

HEIKE MARTIN
Mitarbeiterin Refugio München



**„Geflüchtete
brauchen Schutz
und eine neue
Lebensperspektive“**

JÜRGEN WILHELM
Vorstand Förderverein Refugio München



**„Refugio
München bietet
traumatisierten
Geflüchteten
Sicherheit und
Zuversicht.“**

ANDREA GEBHARDT
TANJA LÜDERS
Mitarbeiterinnen Refugio München